

Friedrich A. von Hayek-Gesellschaft | Potsdam, 31. Juli 2023  
*Akademie der Freiheit*

# Prinzipien der Ökonomie

Prof. Dr. Stefan Kooths  
*Forschungszentrum Konjunktur und Wachstum*



# Kiel Institut für Weltwirtschaft (gegründet: 1914)



*Forschungszentrum  
Konjunktur und Wachstum*

# BSP Business and Law School, Berlin/Hamburg



Campus  
Hamburg

# Foundations matter



# Volkswirtschaftslehre als Wissenschaft

- *Volkswirtschaftslehre? Nationalökonomie?*
  - » Im Zentrum der VWL stehen keine Völker/Nationen, sondern ...
  - » ... die Koordination ökonomischer Aktivität in sozialen Systemen
  - » Volkswirtschaft keine „Wirtschaft“ als eigene Handlungseinheit
- Natur- vs. Sozialwissenschaft
  - » VWL: keine Naturwissenschaft (extrem begrenzte Experimente)
  - » VWL: Wissenschaft vom menschlichen Handeln
- Rolle der Mathematik
  - » Nur bedingt geeignet, um alle ökonomischen Phänomene zu erklären
  - » Aber nützlich für bestimmte Fragestellungen

⇒ **VWL (Economics) = Wissenschaft vom menschlichen Handeln**

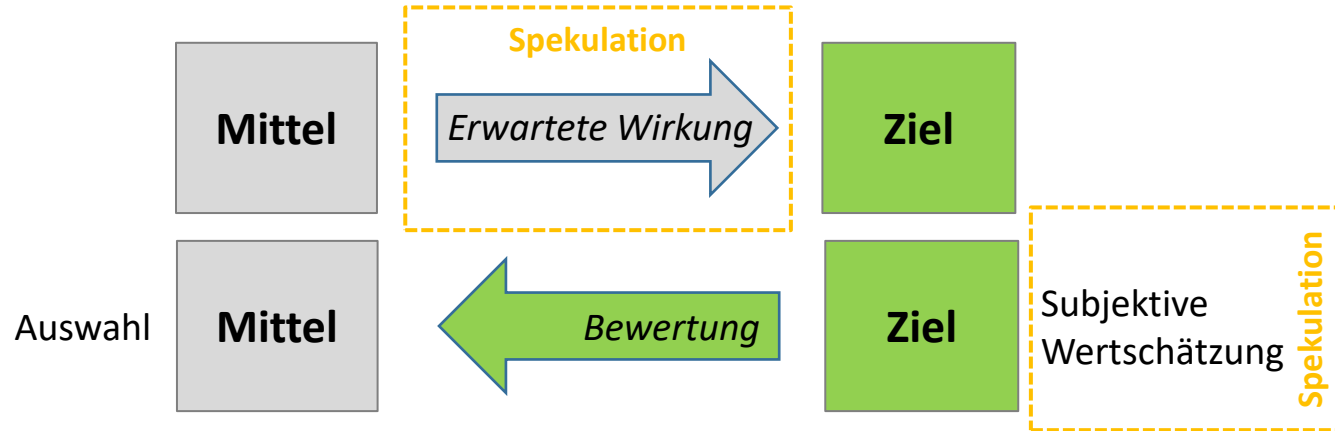
Marktwirtschaftliche Koordination

Wirtschaftliches Wachstum

# Marktwirtschaftliche Koordination

Wirtschaftliches Wachstum

# Ziele, Mittel, Wert

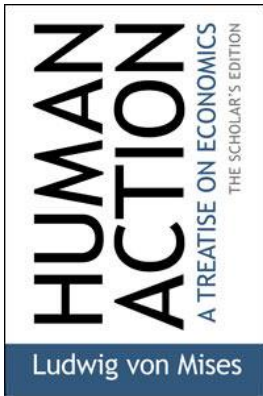


- Der Zweck „heiligt“ die Mittel nicht, aber er **bewertet** sie!
- Begrenztes Wissen: Handeln unter Unsicherheit (= Spekulation)
- Rationalität und „homo oeconomicus“:  
Menschen handeln nicht absichtlich gegen ihre Interessen
- **Finales Ziel des Wirtschaftens: Konsumgüter**



# Human Action

- Unbefriedigtsein ⇒ **absichtsgeleitetes Handeln**
- Handeln = Verändern der Lebensumstände
- Menschen als universelle Unternehmer
  - » Entscheidungsträger
  - » Entdecker (Suche nach neuen Mitteln)



<http://mises.org/document/3250>



**Ludwig von Mises (1881 – 1973)**

Nationalökonomie – Theorie des Handelns und Wirtschaftens (1940)

# Ökonomische Sphäre

**Mittel**  
=  
**Güter**

**Ziel**  
=  
**Bedürfnisbefriedigung**

# Bedürfnisse, Güter und das Knappheitsproblem

- Bedürfnisse
    - » Subjektiv empfundener Mangel (Ziel des Handelns)
    - » Prinzipiell **unbegrenzt**
  
  - Güter
    - » Mittel zur (direkten oder indirekten) Bedürfnisbefriedigung
    - » Prinzipiell **begrenzt**
- ⇒ **Knappheitsproblem**
- » Nicht alle Bedürfnisse können voll befriedigt werden
  - » Notwendigkeit der Auswahl
    - Rangordnung der Bedürfnisse
    - Abgleich mit den verfügbaren Mitteln (Produktionsmöglichkeiten)
  - » Wirtschaftliches Wachstum: Verringerung von „Unbefriedigtsein“ (Erreichen weiterer Bedürfnisränge durch Ausweitung der Mittel)

# Voraussetzungen für *wirtschaftliche* Güter

- Existenz eines Bedürfnisses

+

- Tauglichkeit, ein Bedürfnis zu befriedigen  
+  
Menschliche Wahrnehmung der  
Tauglichkeit zur Bedürfnisbefriedigung
- Erkenntnis dieser Tauglichkeit

+

- Verfügungsgewalt

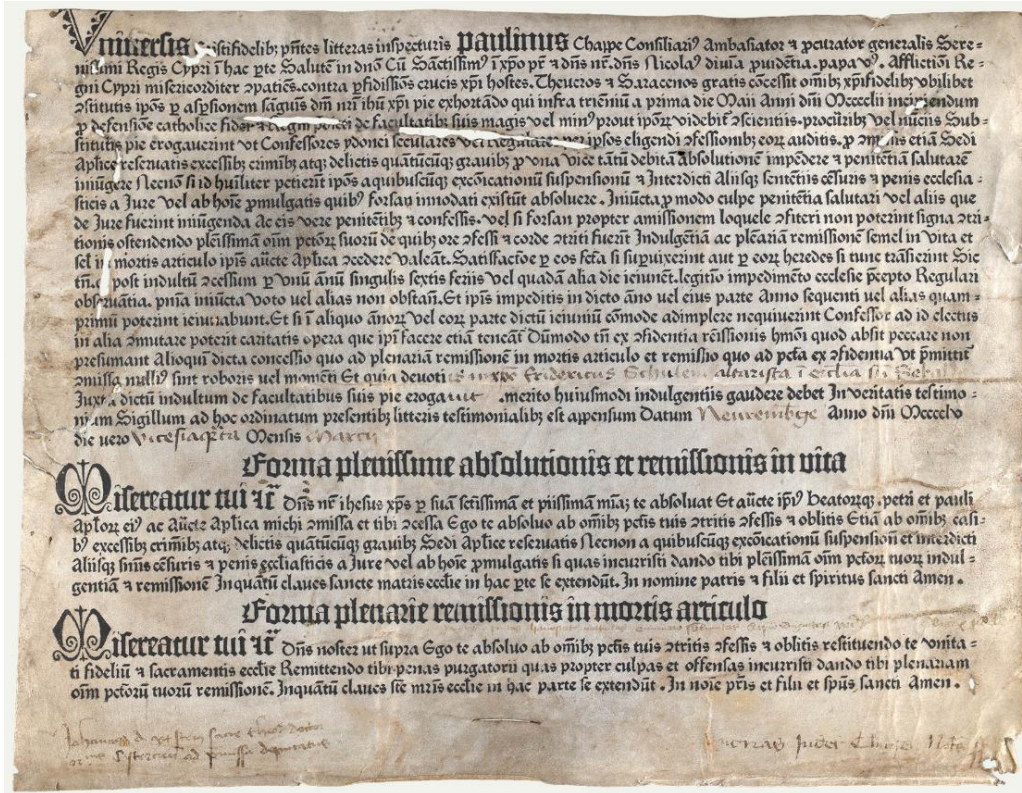
## ⇒ **Subjektivistische Güter- und Wertlehre**

- » Dinge werden nur durch Menschen zu wirtschaftlichen Gütern
- » Güterqualität und Wert haften den Dingen nicht selbst („objektiv“) an



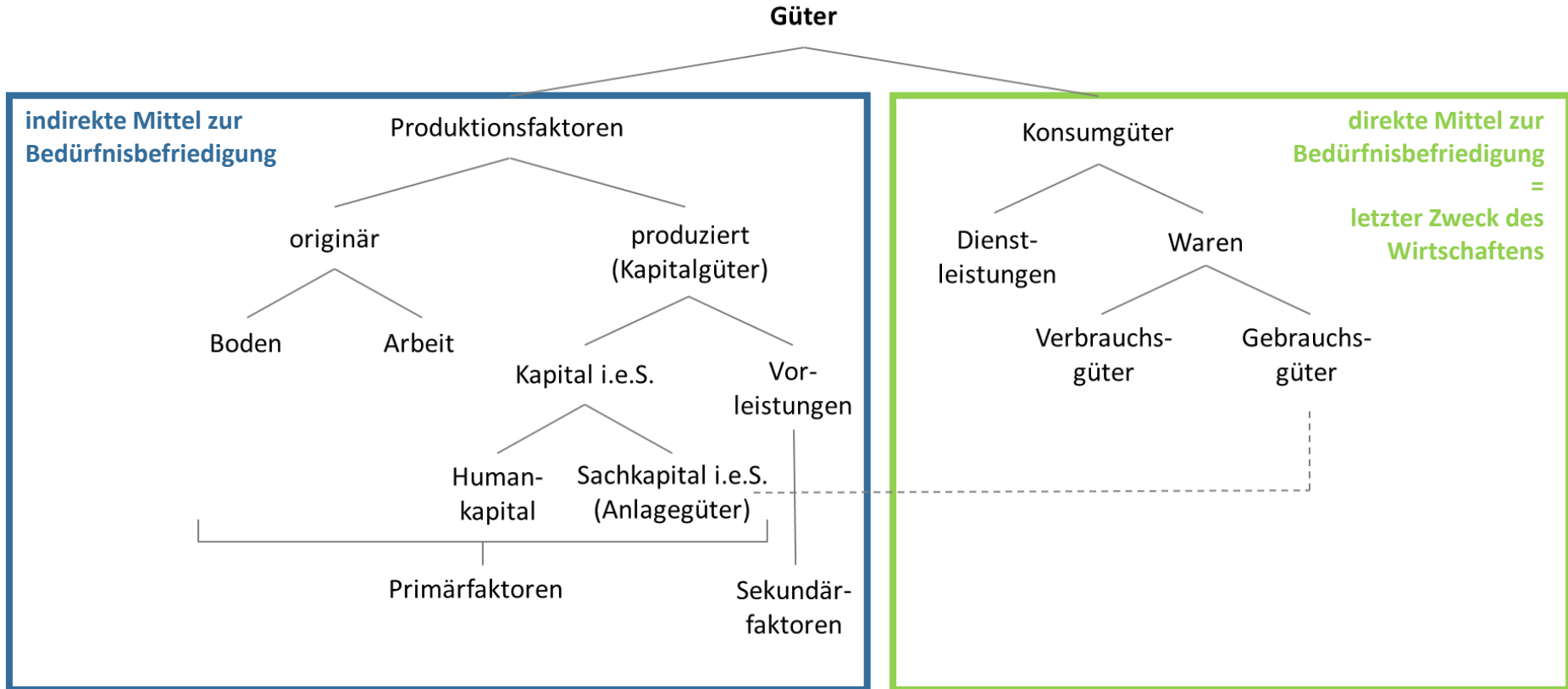
**Carl Menger (1840 – 1921)**  
Grundsätze der Volkswirtschaftslehre, 1871

# Ablassbriefe: Ein wirtschaftliches Gut?



„Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Feuer springt.“

# Güterarten



# Produktionsstufen ⇒ Ordnung der Güter



Konsumenten-  
bedürfnis?

- **Konsumgüter**

- » Güter 1. Ordnung

- ⇒ Finales Ziel ökonomischer Aktivität

- ⇒ „Kunde ist König“

- Güter 2. Ordnung

- » Dienen der Produktion von Gütern 1. Ordnung

- Güter 3. Ordnung

- » Dienen der Produktion von Gütern 2. Ordnung

- Güter 4. Ordnung

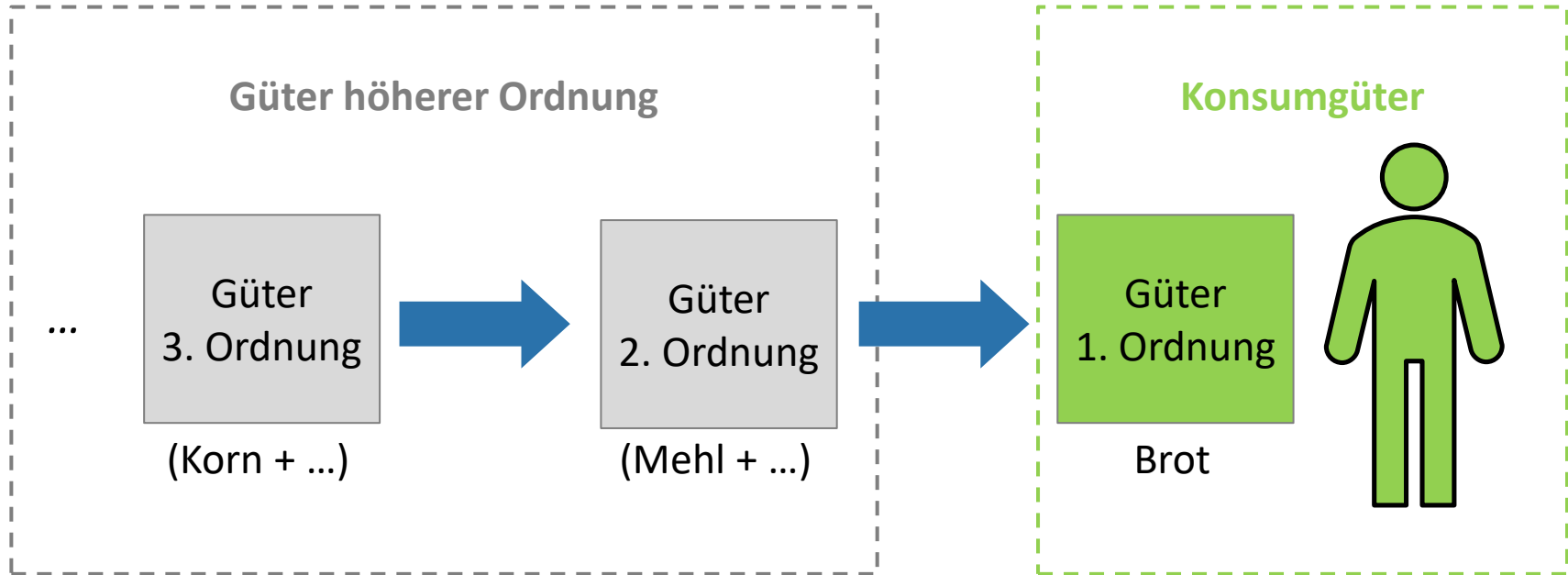
- » Dienen der Produktion von Gütern 3. Ordnung

- ...

⇒ **Kausal-zeitliche Ordnung der Güter**



# Produktionsprozess als Stufenfolge



Produktionsprozess = Transformation von Gütern höherer Ordnung in Güter niederer Ordnung



# Knappheitsproblem: Allokationsfragen und Wirtschaftsordnung

- **Was und wie viel soll wie für wen produziert werden?**
  - Alternative Zuteilungsverfahren
    - » Gewalt (militärische Feldzüge, Raubrittertum)
    - » Diskriminierung (Geschlecht, Nationalität, Alter, ...)
    - » Windhundverfahren („Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“)
    - » Kommunismus („Jedem nach seinen Bedürfnissen“)
    - » Egalitarismus („Jedem das gleiche“)
    - » **Markt (Tauschwirtschaftlicher Wettbewerb)**
      - **Eigentum an Gütern**
      - **Freiwilliger Tausch**
- ⇒ „Jedem nach seinen Leistungen (für andere)“

# Das Ampelsystem des Marktes

## ■ Gewinne

- » Erlöse (Wertschaffung) > Kosten (Wertvernichtung)
- » netto werden Werte geschaffen
- ⇒ Akteur bleibt im Spiel, Aktivität kann ausgedehnt werden

## ■ Verluste

- » Erlöse < Kosten
- » netto werden Werte vernichtet
- ⇒ gelbe Karte (Verwarnung): Aktivität sollte eingeschränkt werden

## ■ Konkurs

- » Erlöse << Kosten
- » netto werden in großem Umfang/dauerhaft Werte vernichtet
- ⇒ rote Karte (Platzverweis): Aktivität muss eingestellt werden

Konsumentensouveränität = Dienst am Kunden  
(Röpke: Demokratie des Marktes)

# Technokraten- vs. Konsumentensouveränität



# Marktwirtschaft at work



Wettbewerb:  
Entmachtungsinstrument (Böhm)  
und  
Entdeckungsverfahren (Hayek)

- Methode
  - » Individuum als Ausgangspunkt
  - » Erklärung sozialer Vorgänge durch das Handeln der beteiligten Personen (Mikroebene)
  
- Individuen ...
  - » ... sind verschieden (Diversität)
  - » ... haben exogene Präferenzen
  - » ... handeln eigeninteressiert
  - » ... sind selbständig handlungsfähig
  
- Subjektivismus
  - » Individuelle Vorlieben/Wertschätzung
  - » Verzicht auf intersubjektive Nutzenvergleiche

# Soziale Interaktion: Individualismus ≠ Isolation

- Robinson-Ökonomie
  - » Selbstversorgung: Produktion nur für den Eigenverbrauch
  - » Kein Tausch  $\Rightarrow$  kein sozialer Koordinationsbedarf
- Soziale Ökonomie
  - » Spezialisierung durch Arbeitsteilung
  - » Tauschprozesse (Interaktion)  $\Rightarrow$  sozialer Koordinationsbedarf

## $\Rightarrow$ **Mikroökonomik:**

### **Theorie des einzelwirtschaftlichen Handelns und sozialer Koordination**

- » Erklärung des Verhaltens von ökonomischen Akteuren und Ableitung der daraus resultierenden Ergebnisse
- » Einfluss von Institutionen auf soziale Koordinationsprozesse



# Rolle des Staates

- Regelsetzer/Schiedsrichter (Ordnungspolitik), z. B. Eigentumsordnung
  - Akteur/Mitspieler (Prozesspolitik), z. B. regionale Wirtschaftsförderung
  - Staat = Handeln von Politikern/Bürokraten in öffentlichen Behörden
- ⇒ Einfluss auf soziale Koordinationsprozesse/Marktergebnisse
- 
- Politikbereiche
    - » Allokation
    - » Distribution
    - » Stabilisierung

- Opportunitätsdenken
- Rationalität und ökonomisches Prinzip (Effizienz)
- Denken in Grenzgrößen (Marginalprinzip)

# Opportunitätsdenken

- Denken in relevanten Alternativen
  - » Versunkene Kosten („verschüttete Milch“) zählen nicht
  - » Handeln ist zukunftsgerichtet
- „Alternativlose“ Situationen?
  - » Kein Gegenstand für ökonomische Analysen
- **Opportunitätskosten**
  - » Kosten der entgangenen Gelegenheit
  - » Bewertung eines Mitteleinsatzes gemäß der dadurch verdrängten nächstbesten Verwendung
  - » Welches Ziel X muss geopfert werden, um Ziel Y zu erreichen?
  - ⇒ **Wertschätzung für X sind die Opportunitätskosten von Y (und umgekehrt)**

# Rationalität und ökonomisches Prinzip (Effizienz)

- Variante 1: Minimalprinzip
  - » Gegebenes Ziel
  - » Minimaler Mitteleinsatz
  
- Variante 2: Maximalprinzip
  - » Gegebene Mittel
  - » Maximale Zielerreichung

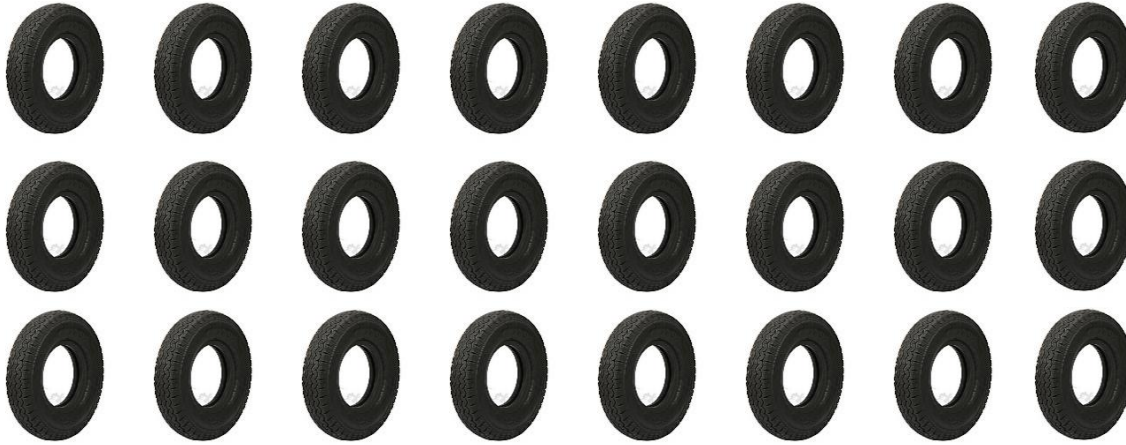
# „Mini-Max-Prinzip“: Nonsens



# Denken in Grenzgrößen (Marginalprinzip)

- Marginalprinzip
    - » Denken „an der Grenze“
    - » Beachtung der relevanten Einheiten
  - Relevante Einheit
    - » Das zur Entscheidung anstehende „mehr“ oder „weniger“ ( $\Delta$ )
    - » Typischerweise nicht die Gesamtmenge (Gütergattung) ...
    - » ... aber auch nicht unendlich kleine Veränderungen (Marginalprinzip  $\neq$  Infinitesimalanalyse!)
- ⇒ **Auflösung des Wert-Paradoxons**
- » Wasser: Lebensnotwendig, aber geringe Wertschätzung
  - » Diamanten: Entbehrlich, aber hohe Wertschätzung

# Wertlehre vs. Tonnendenken



- Komparative Kostenvorteile
  - » Wohlstand durch Arbeitsteilung und Tausch
  - » Opportunitätskosten und Produktions- bzw. Konsummöglichkeiten
- Die „unsichtbare Hand“ des Marktes
  - » Soziale Koordinationsprozesse
  - » Eigennutz vs. Gemeinwohl (einzelwirtschaftliches Streben vs. Marktergebnis)
- Der Kobra-Effekt
  - » Fallstricke der Wirtschaftspolitik
  - » Reaktion auf Anreize (Institutionendesign)
- Umgang mit Fehlinvestitionen
  - » Ressourcen in neue Verwendungen lenken
  - » Liquidation und Neubewertung



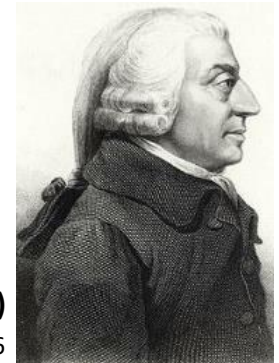
# Wohlstand durch Arbeitsteilung (1/2)

- Fall 1: Absolute Kostenvorteile

	Arbeitsstunden je Tonne Weizen	Arbeitsstunden je Tonne Kartoffeln
Bauer A	2	5
Bauer B	2,5	4

- **Opportunitätskostenkalkül**

- » Was kostet Bauer A (Bauer B) eine Tonne Weizen?
- » Was kostet Bauer A (Bauer B) eine Tonne Kartoffeln?



**Adam Smith (1723—1790)**

An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations, 1776

# Wohlstand durch Arbeitsteilung (2/2)

- Fall 2: Komparative Kostenvorteile

	Arbeitsstunden je Tonne Weizen	Arbeitsstunden je Tonne Kartoffeln
Bauer A	2	5
Bauer B	1	4

- **Opportunitätskostenkalkül**

- » Was kostet Bauer A (Bauer B) eine Tonne Weizen?
- » Was kostet Bauer A (Bauer B) eine Tonne Kartoffeln?



**David Ricardo (1772—1823)**

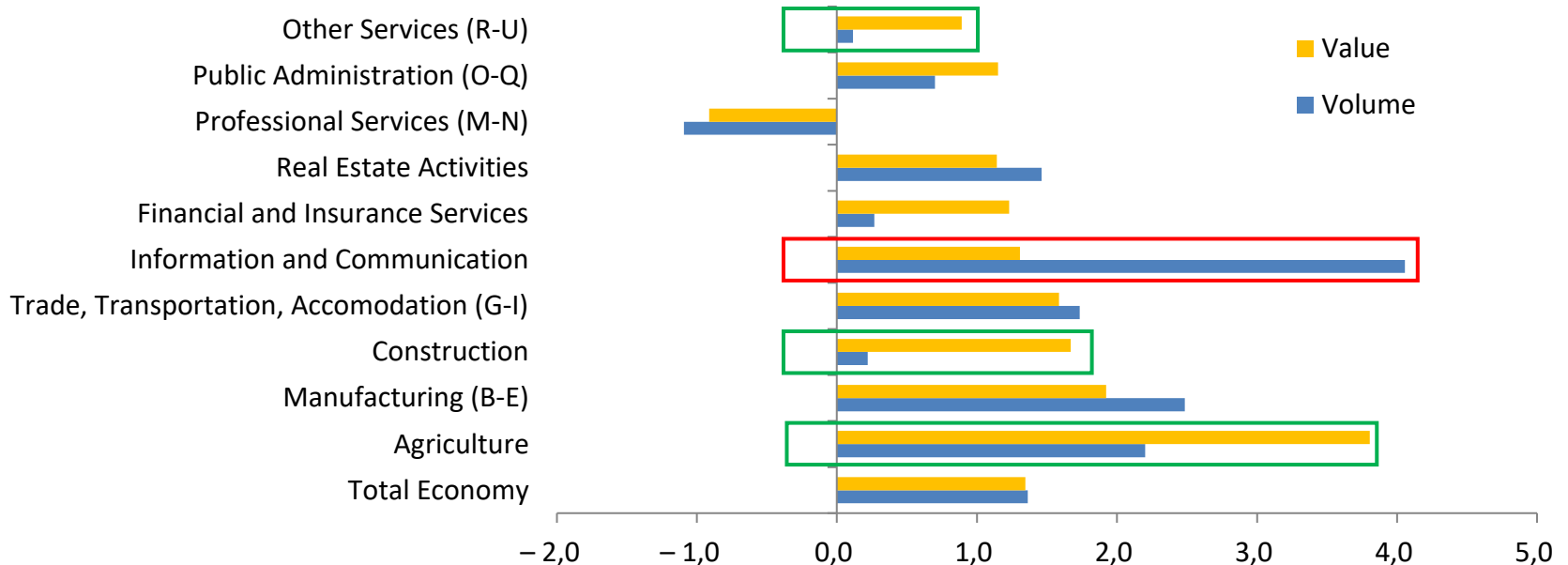
On the Principles of Political Economy and Taxation, 1817



- 20 Minuten je Haarschnitt (seit eh und je)
  - Kein physisches Produktivitätswachstum ...
  - ... aber deutliche Realeinkommenszuwächse von Friseuren
- ⇒ **Wertproduktivitätsgewinne aufgrund steigender Opportunitätskosten der Friseur-Kunden**

# Volumen- vs. Wertproduktivität

Arbeitsproduktivität (Bruttowertschöpfung je Stunde), Deutschland



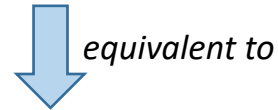
Average annual change (1992 to 2018).

Price adjusted (Volume: generic deflator, Value: private consumption deflator).

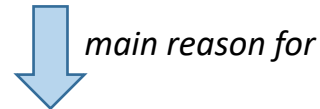
Source: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.2; Kiel Institute calculations.

# Ludwig v. Mises: Law of association

Theorem of comparative advantage



Principle of opportunity costs



Division of labor



Social economies  
(= law of association)

Arbeitsteilung  
(Spezialisierung)



Soziales Koordinationssystem:  
*Marktwirtschaft oder Zentralverwaltung*

# „Unsichtbare Hand“: Eigennutz und Gemeinwohl

Nicht vom Wohlwollen des Metzgers, Brauers und Bäckers erwarten wir das, was wir zum Essen brauchen, sondern davon, dass sie ihre eigenen Interessen wahrnehmen. Wir wenden uns nicht an ihre Menschen-, sondern an ihre Eigenliebe, und wir erwähnen nicht die eigenen Bedürfnisse, sondern sprechen von ihrem Vorteil.

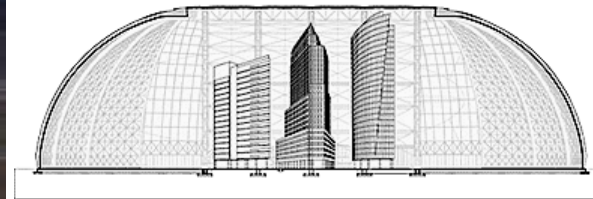
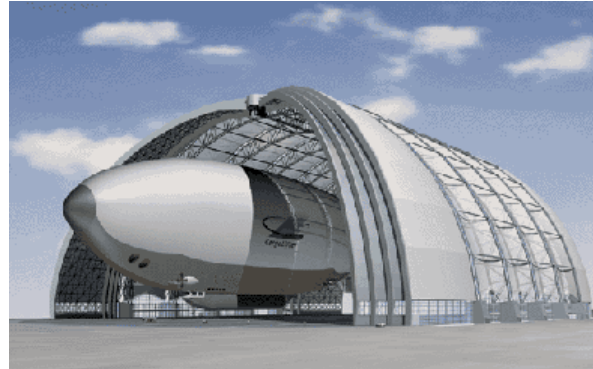
*Adam Smith, Wealth of Nations 1776*

# Reaktion auf Anreize: Der Kobra-Effekt





# Cargolifter: Der Plan ...



## ... und das Ergebnis: Tropical Islands



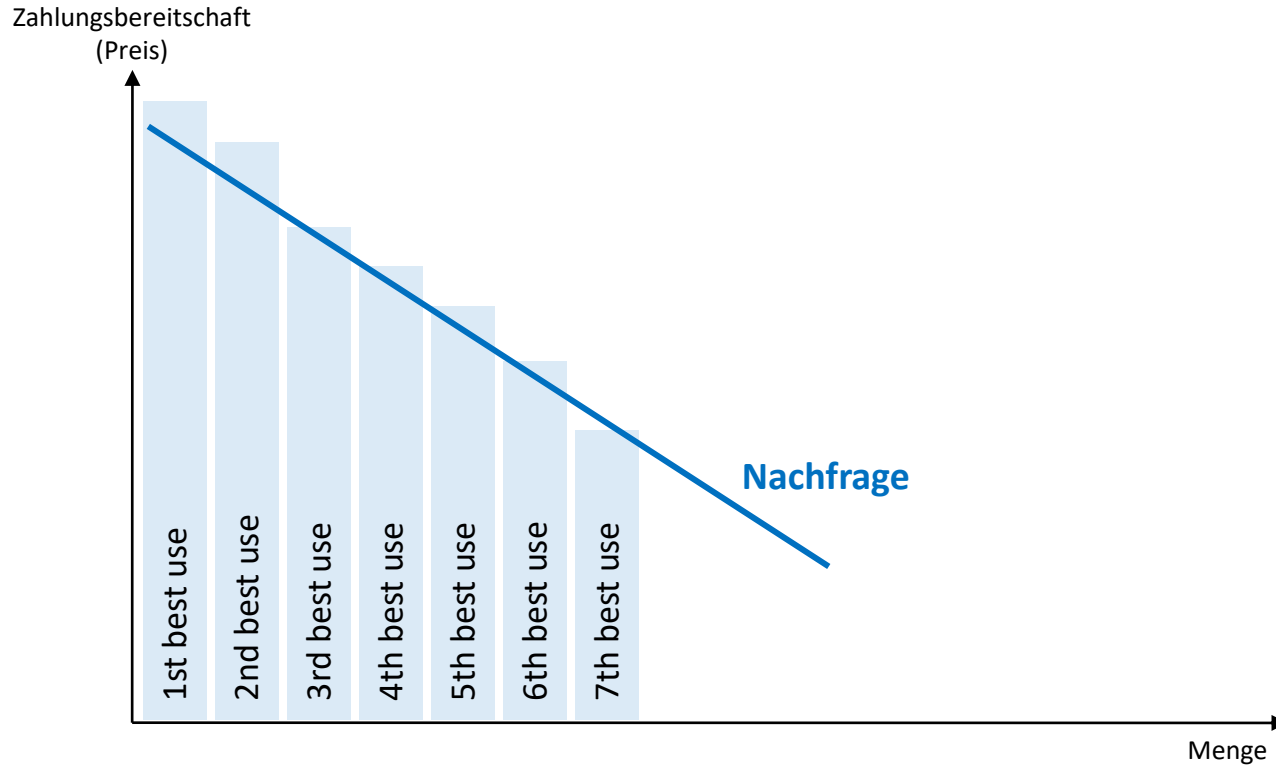
# Cargolifter Montagehalle ⇨ Tropical Islands Halle

**Produktionskosten:**  
78 Millionen Euro (1999/2000)



**Liquidationswert:**  
17,5 Millionen Euro (2003)

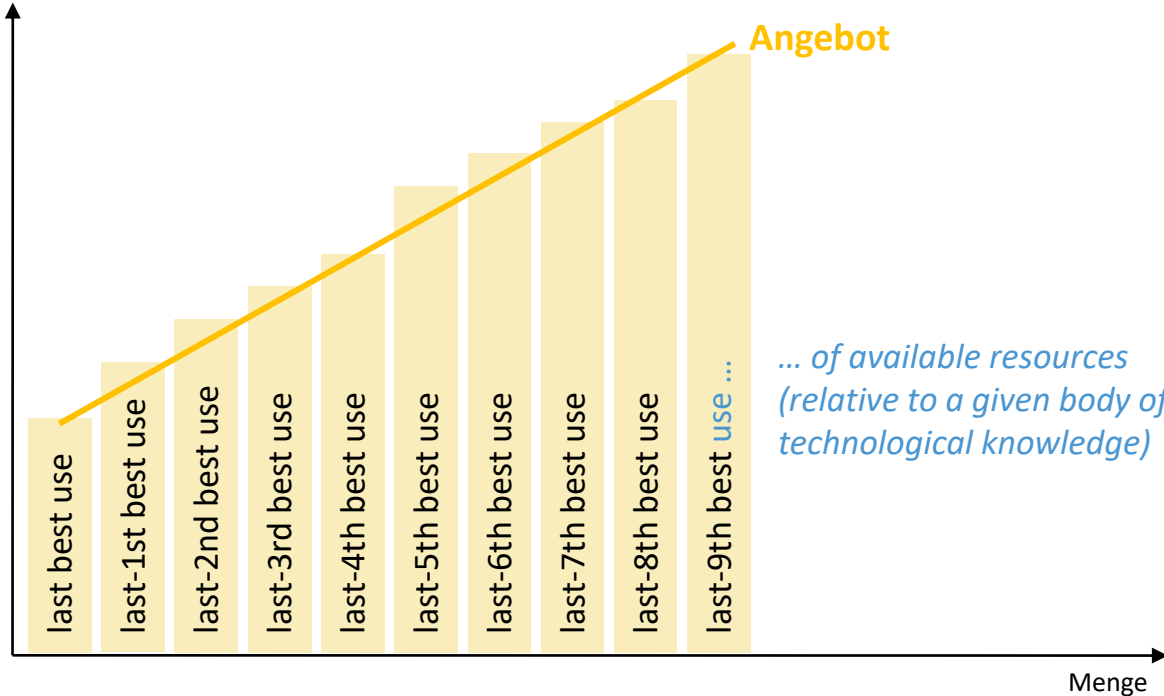
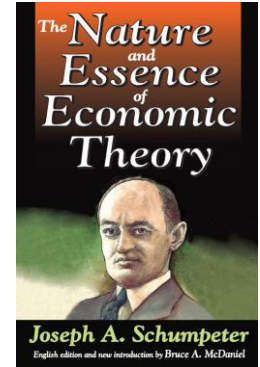
# Marktnachfrage: Abnehmende Grenznutzen



# Marktangebot: Soziale Opportunitätskosten

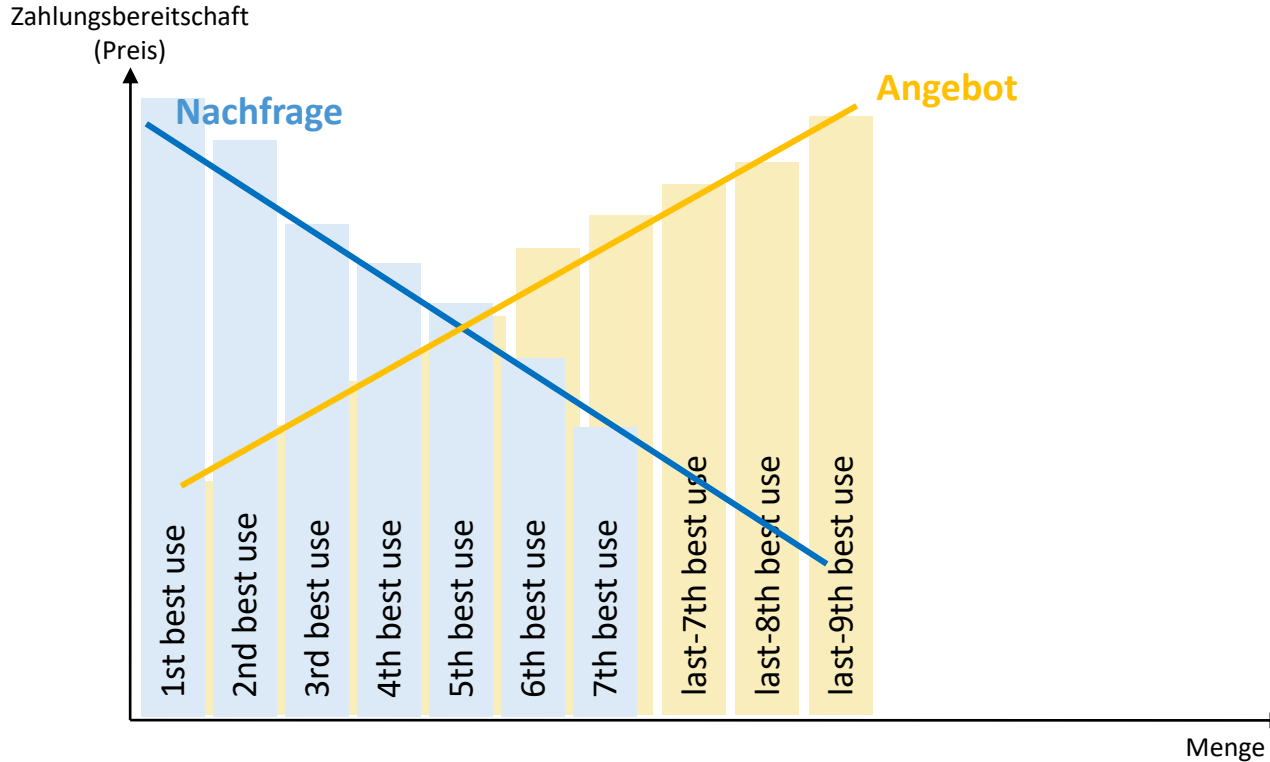
Zahlungsbereitschaft  
(Preis)

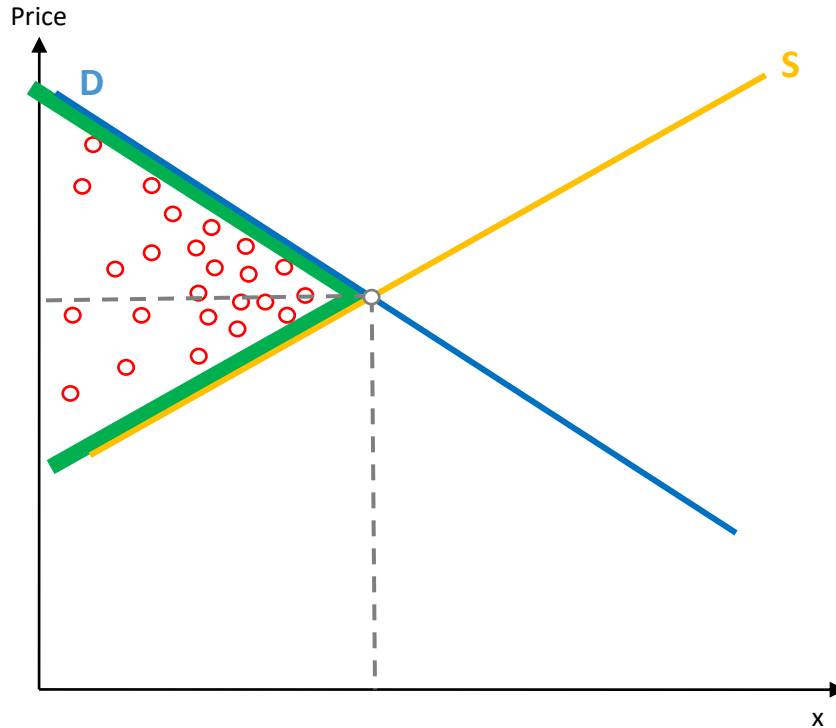
Part II, Section II, Chapter 2



Schumpeter, A.: [Das Wesen und der Hauptinhalt der Theoretischen Nationalökonomie](#). Leipzig 1908: 213ff.

# Marktwirtschaftliche Ressourcenallokation





- Dominanz der kurzen Marktseite
- Ungleichgewicht  
(Arbitragegewinne erzeugen  
Tendenz Richtung Gleichgewicht)
- Gleichgewicht  
(Perfekte Koordination)
  - » Maximaler Mengenumschlag
  - » Maximaler sozialer Überschuss

Marktwirtschaftliche Koordination

**Wirtschaftliches Wachstum**

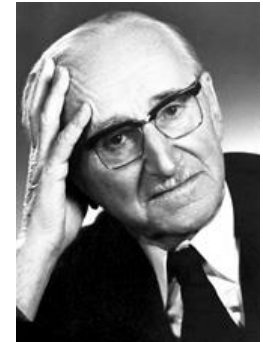


- Denken in Sektoren und Aggregaten (= Durchschnittsbildung)
- Komplexitätsreduktion, aber auch Aggregationsverluste
- Abstraktion von einzelwirtschaftlicher Sicht  
– aber: mikroökonomische Fundierung (Aggregate  $\neq$  Akteure)

„Neither aggregates nor averages do act upon one another, and it will never be possible to establish necessary connections of cause and effect between them as we can between individual phenomena, individual prices, etc.“

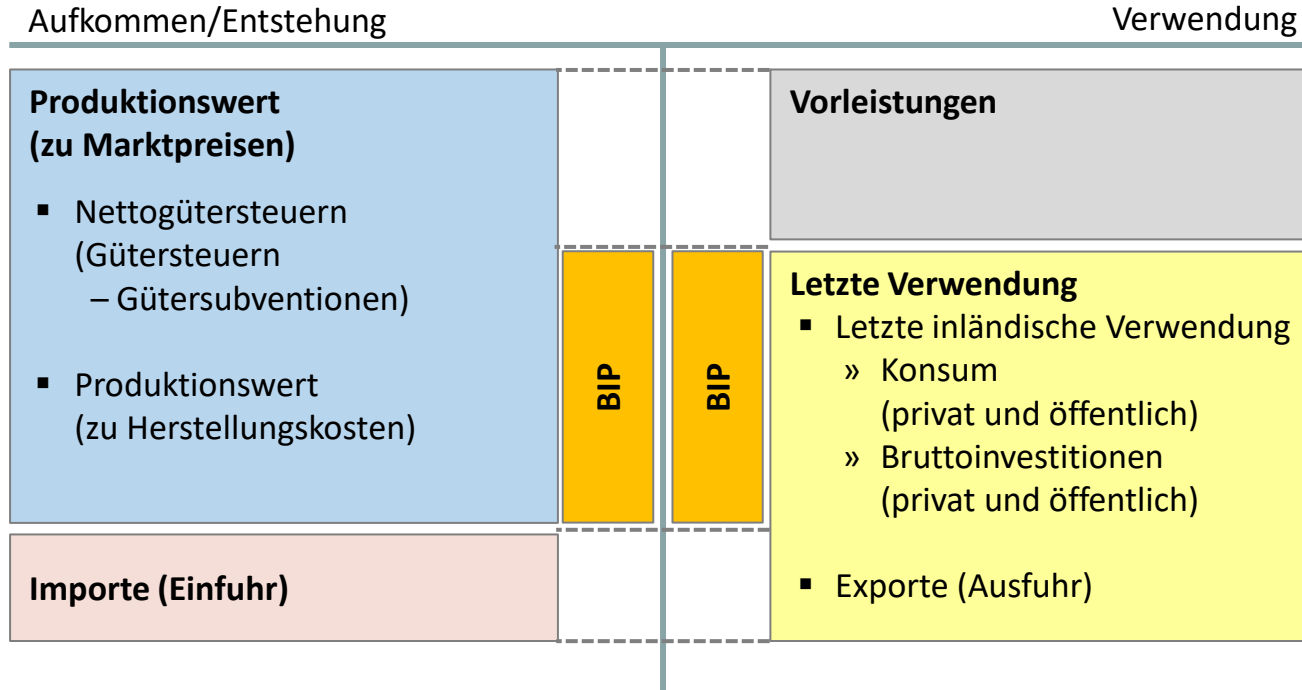
*Friedrich A. v. Hayek (1899–1992)*

Prices and Production (1935)



⇒ **Integrität des ökonomischen Prozesses!**

# Bruttoinlandsprodukt



BIP = Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen

# Bruttoinlandsprodukt: Entstehungsrechnung

Produktionswert zu Herstellungskosten

– Vorleistungen

= Bruttowertschöpfung (durch Faktoreinsatz im Inland)

+ Gütersteuern

– Gütersubventionen

= **Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen**

# Bruttoinlandsprodukt: Verwendungsrechnung

Konsumausgaben

+ Bruttoinvestitionen

- » Vorratsveränderungen
- » Bruttoanlageinvestitionen  
(Ausrüstungen, Bauten, sonstige Anlagen)

+ Exporte

- » Warenexporte
- » Dienstleistungsexporte

– Importe

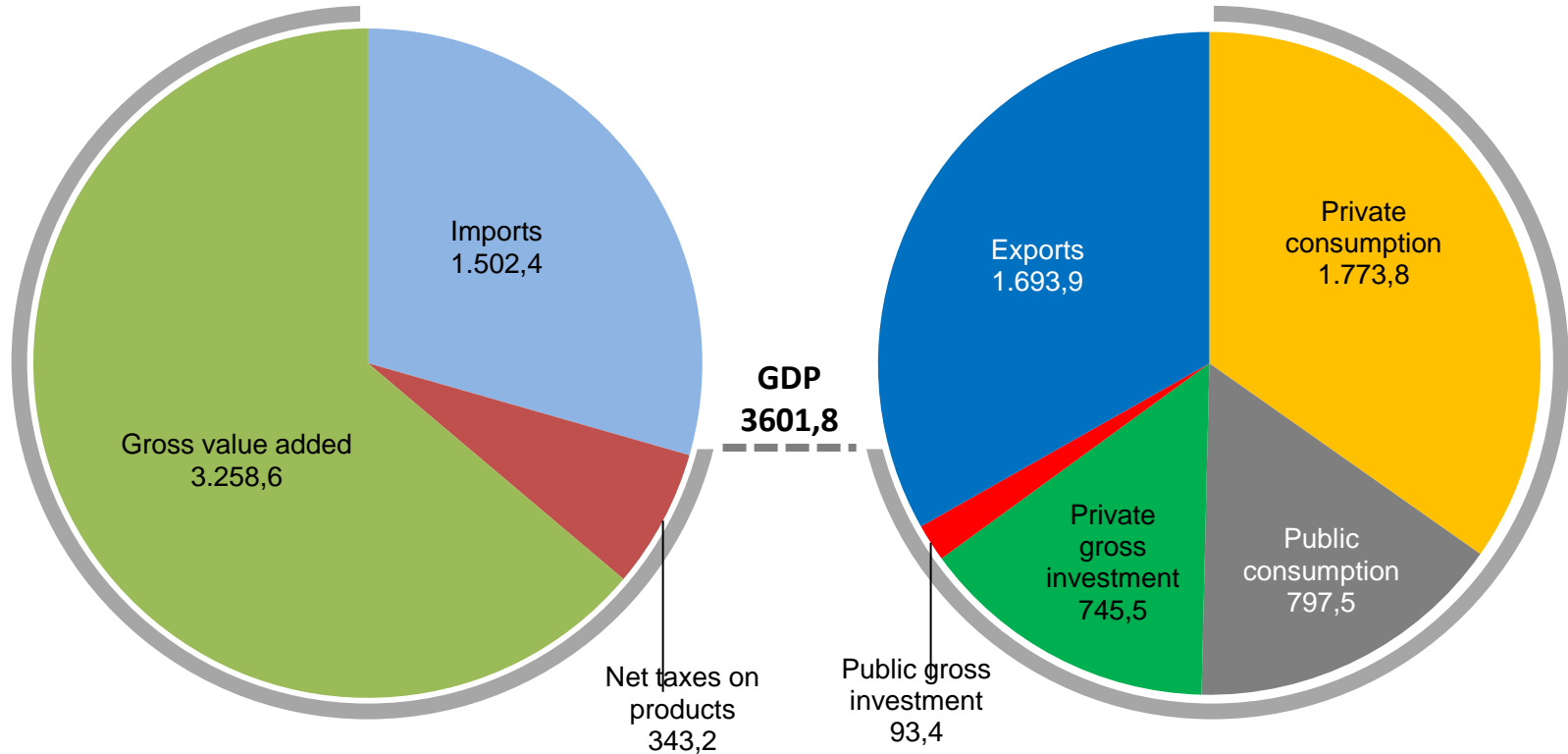
- » Warenimporte
- » Dienstleistungsimporte

**= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen**

Letzte  
inländische  
Verwendung  
=  
heimische  
Absorption

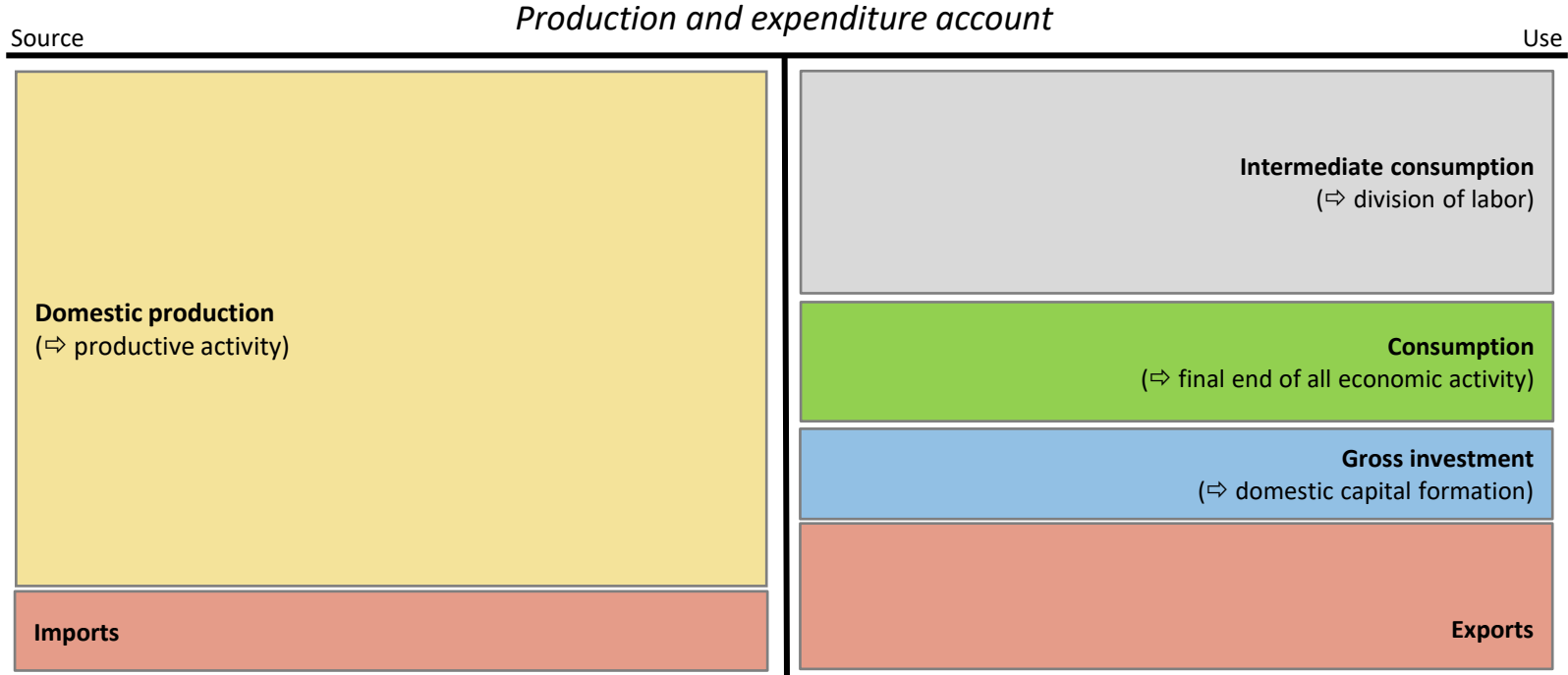
Außen-  
beitrag (AB)  
=  
Export-  
überschuss

# GDP, Germany 2021 (bn. Euro)



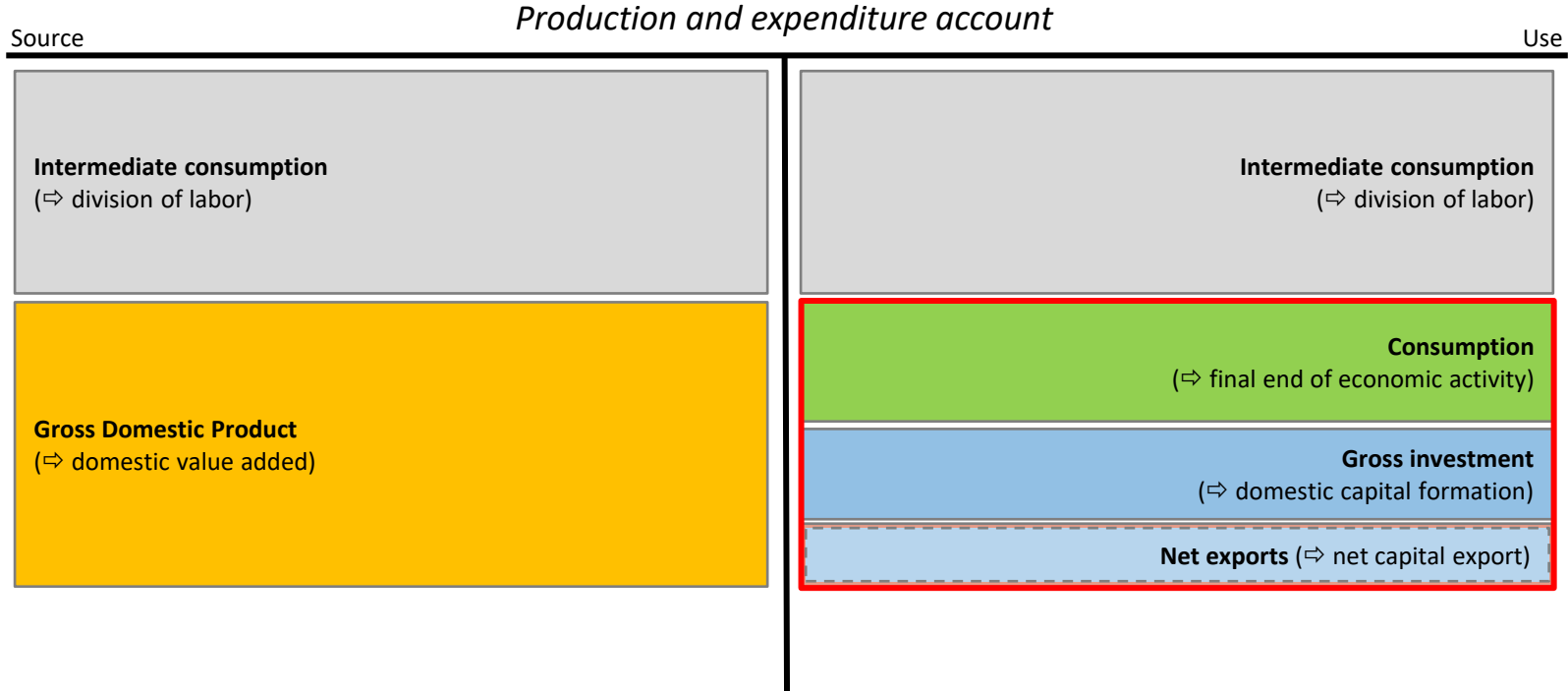
Source: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.4

# Errors of mechanical macroeconomics



$$DP + Im = IC + C + I + Ex$$

# Errors of mechanical macroeconomics



$$\text{GDP} = \text{C} + \text{I} + \text{Ex} - \text{Im}$$

**BIP-Entstehung  $\neq$  Gesamtwirtschaftliches Angebot**  
**BIP-Verwendung  $\neq$  Gesamtwirtschaftliche Nachfrage**



**BIP-Definitionen erlauben keine Kausalaussagen!**

**Zerstörung schafft kein Einkommen!**

- „Pyramid building, earthquakes, even wars may serve to increase wealth.“
  - » John M. Keynes
- „Oh! What a lovely war!“ (...) „It took an enormous public works program known as World War II to bring the economy out of the depression.“
  - » Paul Krugman
- „Nothing is worse than a dictator with a wrong agenda having the right economic policy“
  - » Richard Koo zur NS-Wirtschaftspolitik

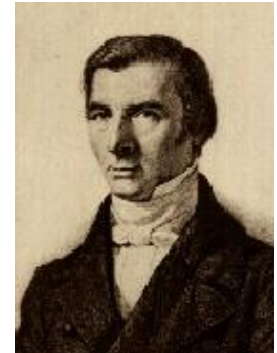
# The Broken Window Fallacy



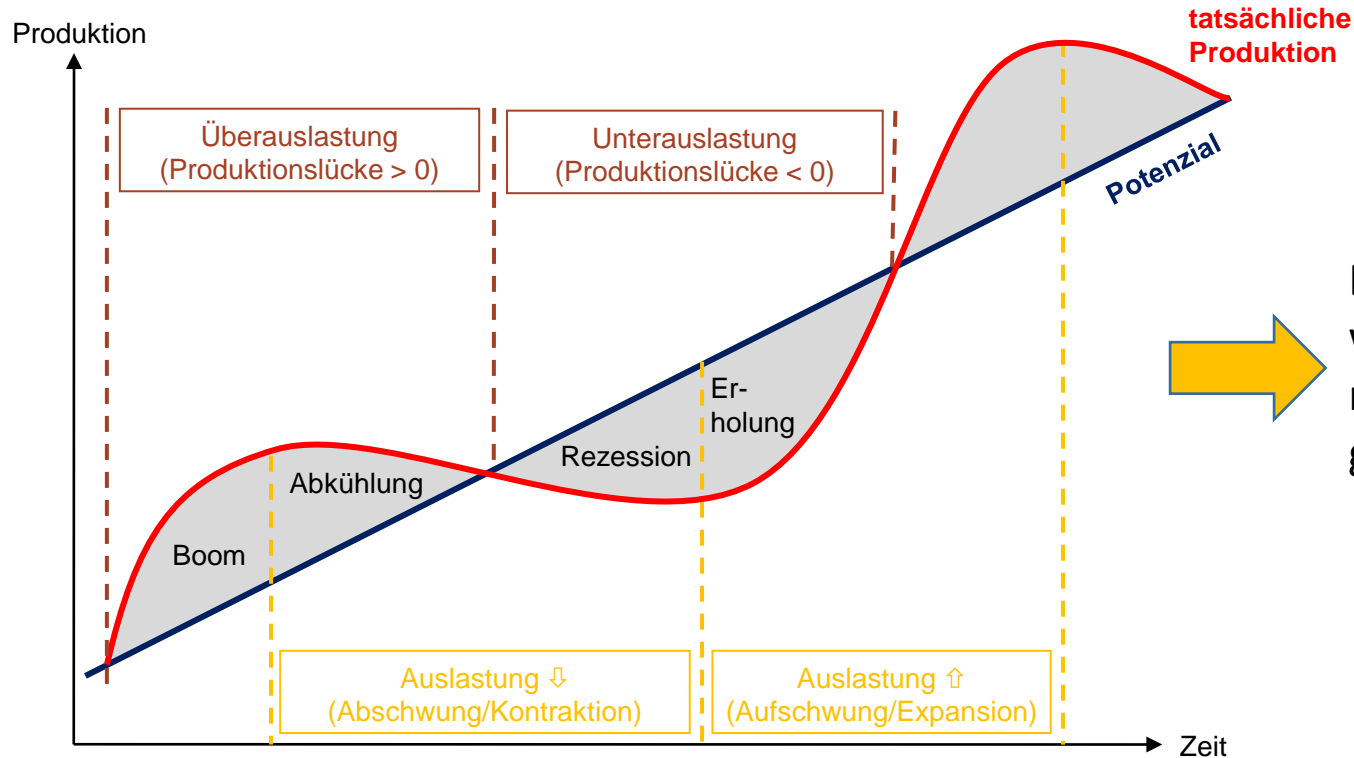
<http://www.youtube.com/embed/QG4jhIPLVVs>

*Frédéric Bastiat (1801 – 1850)*

Ce qu' on voit et ce qu' on ne voit pas (1850) [<http://bastiat.org/fr/cqovecgonvp.html>]  
That Which is Seen, and That Which is not seen [<http://bastiat.org/en/twisatwins.html>]

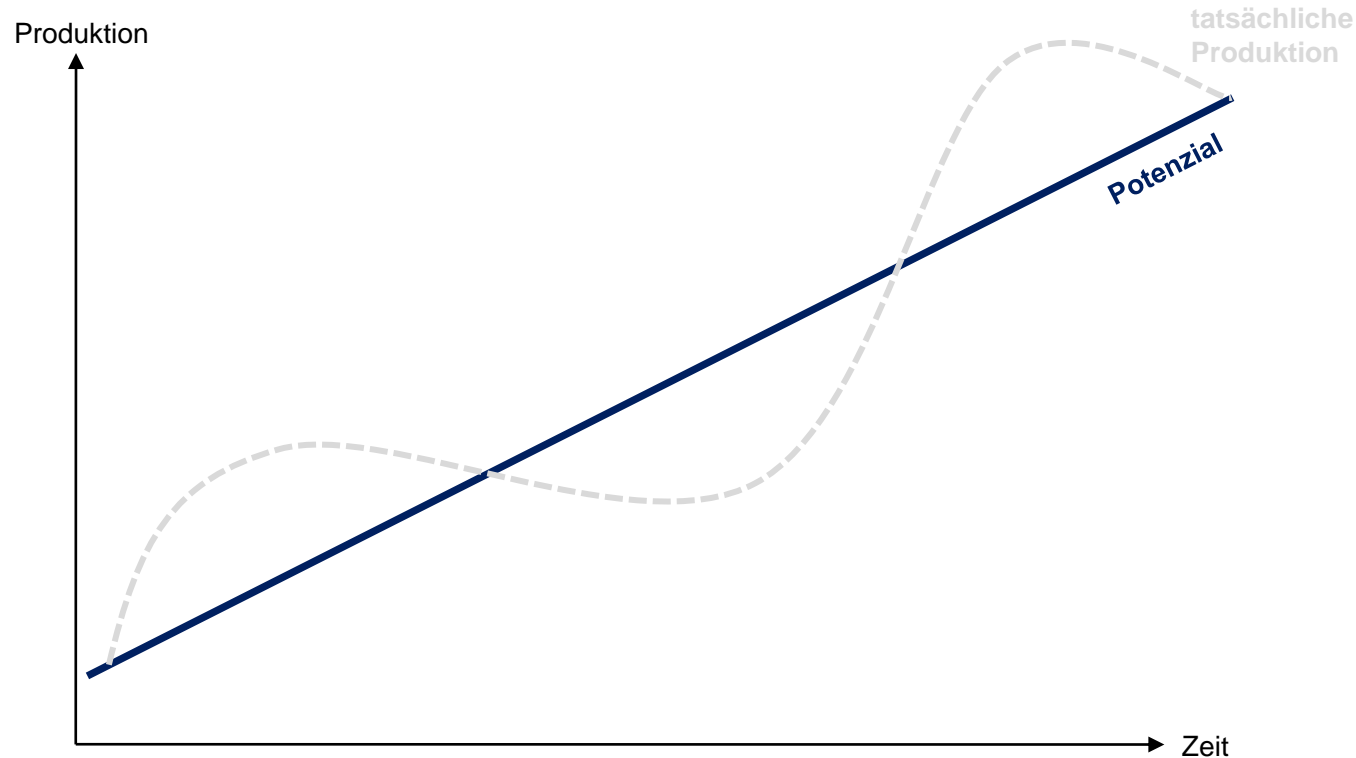


# Makroökonomik: Konjunktur vs. Wachstum



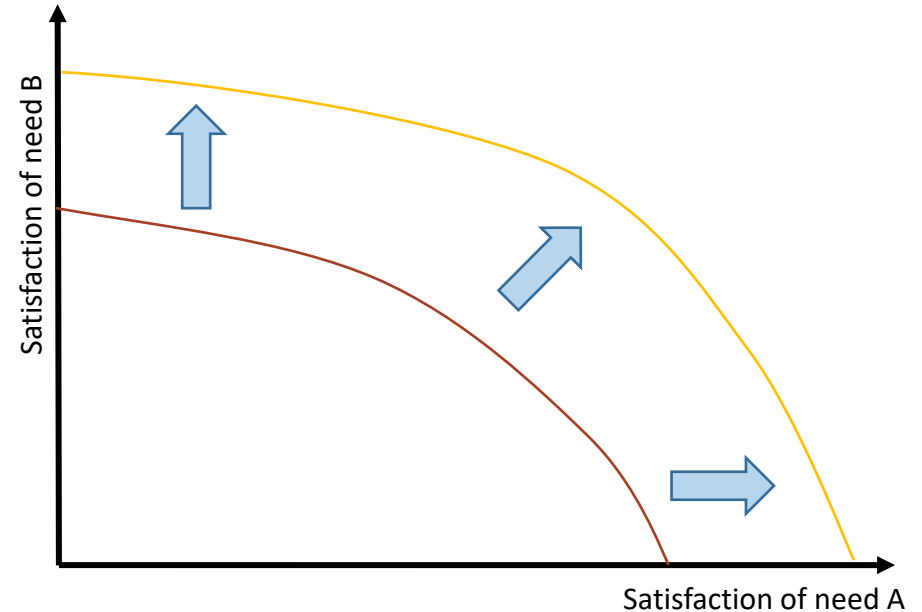
Daueraufschwung  
weder möglich  
noch stabilitäts-  
gerecht

# Makroökonomik: Konjunktur vs. Wachstum



# Economic progress

- Higher standards of living
  - » More goods
  - » Better goods
  - » More spare time (= less work)
  - » Better working conditions
  - » Living for longer
- ⇒ **Expanding the consumption possibility frontier**  
*requires*  
↓  
**Higher labor productivity**  
**(GDP per hour worked)**



# Growth drivers: Knowledge + capital accumulation

▪ **Institutions** ⇒ Incentives for economic activity

▪ Natural resources

▪ **Knowledge**

„making instruments“ ↓ ↑ R&D

▪ **Capital stock**

- » Physical capital
- » Human capital

↓ Combined with labor

Saving  
(capital accumulation)

**Labor productivity** ⇒ **income** ⇒ **consumption possibilities**



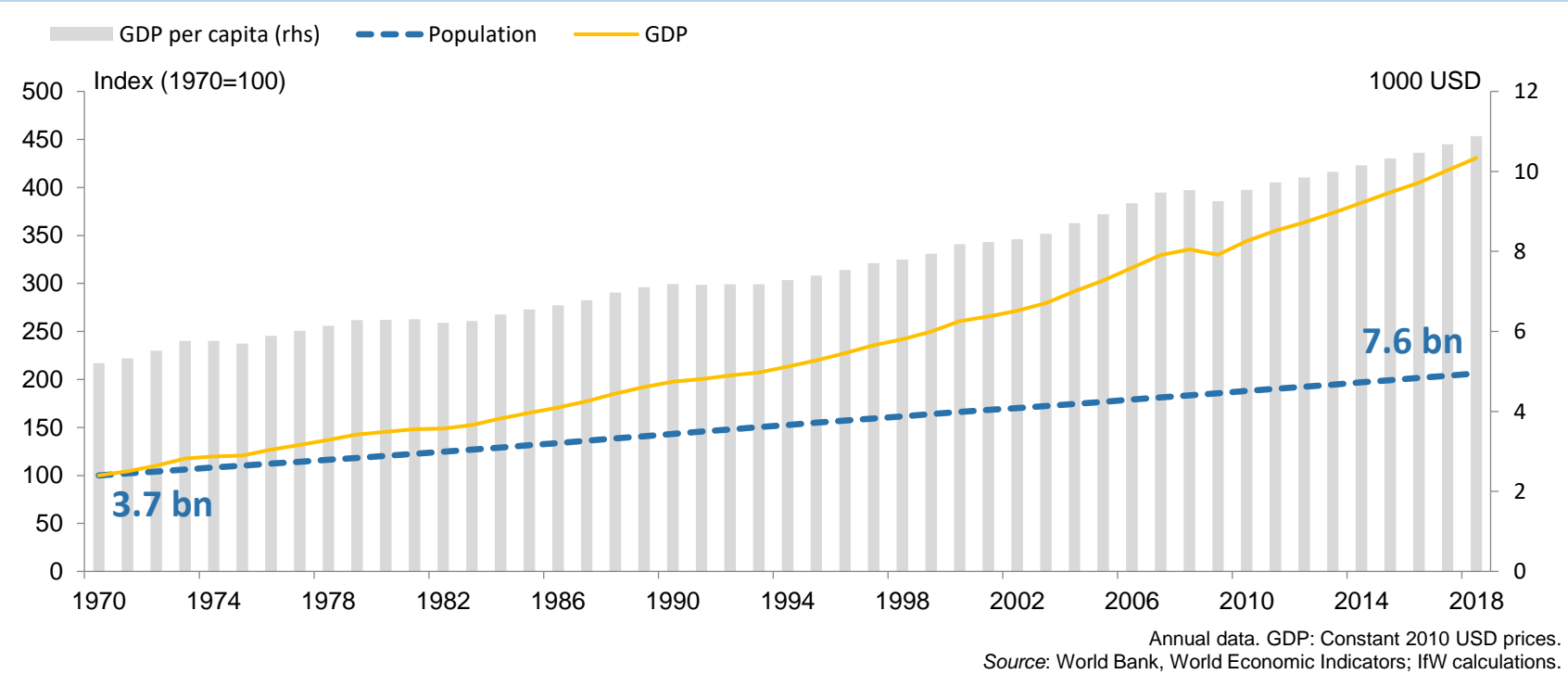
# Kapitaleinsatz und Arbeitsproduktivität



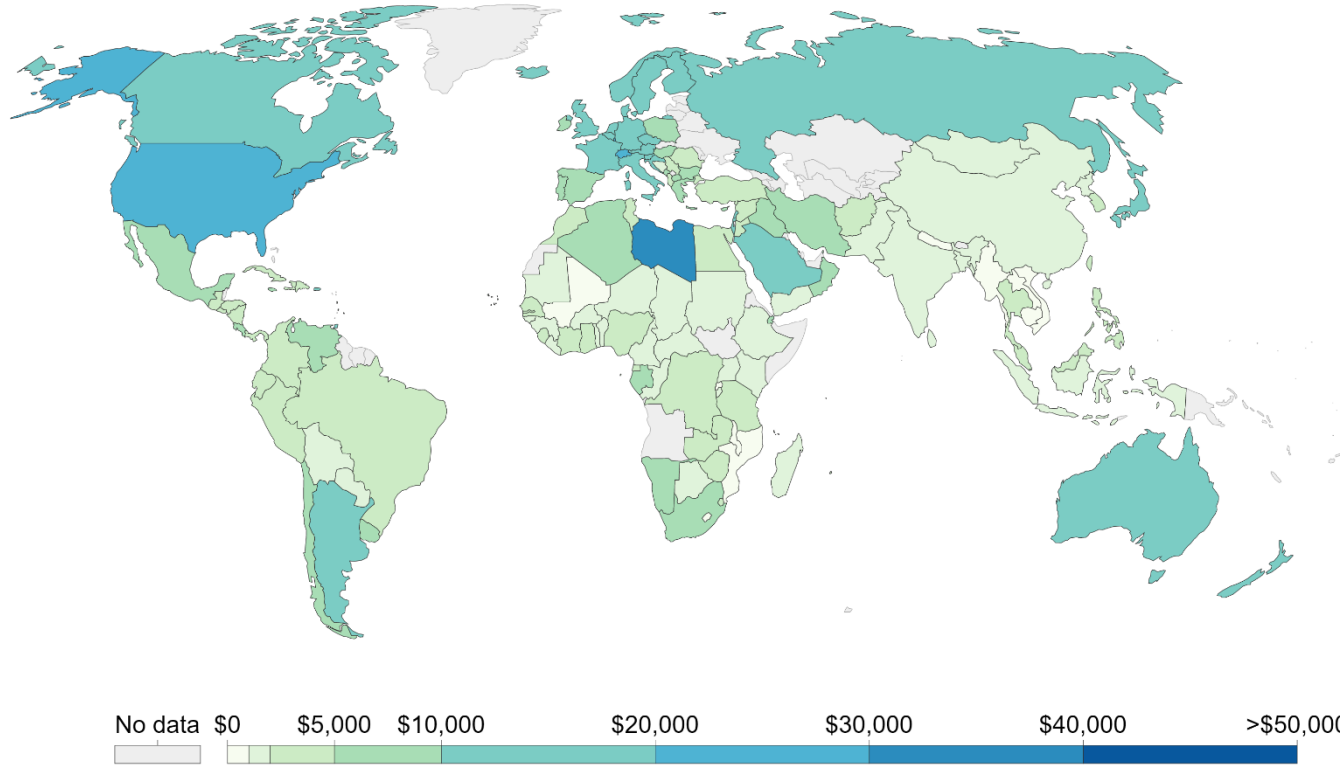
- Geringe Kapitalintensität
- Hohe Kapitalintensität
  - » Höhere **Bruttowertschöpfung** pro Kopf (trivial)
  - » Höhere **Nettowertschöpfung** pro Kopf (via „Naturkräfte“)

# World economy: Long-term development

## Global population and economic activity



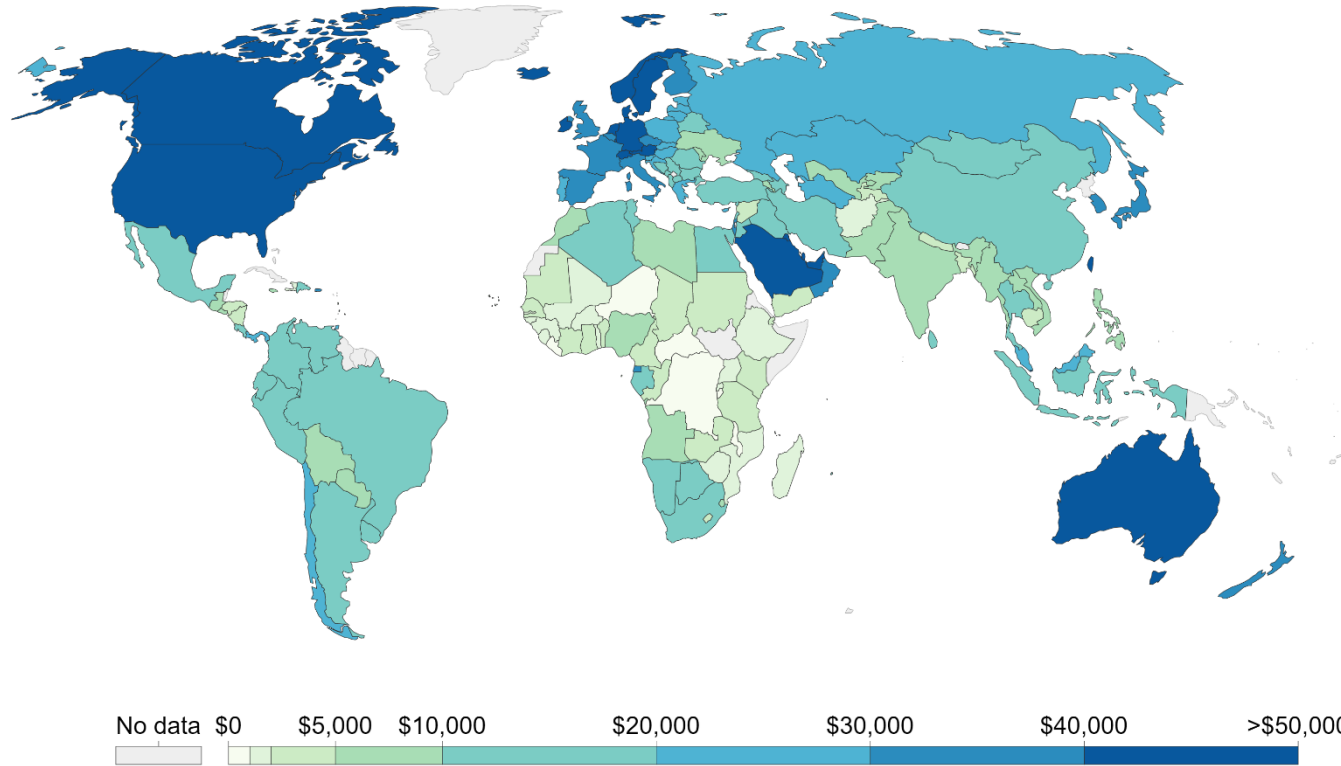
# GDP per capita 1970



Source: Maddison Project Database (2018)

OurWorldInData.org/economic-growth • CC BY

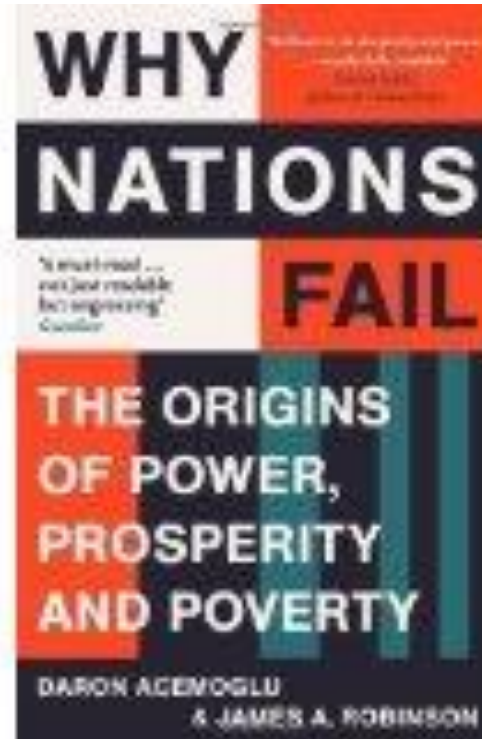
# GDP per capita 2016



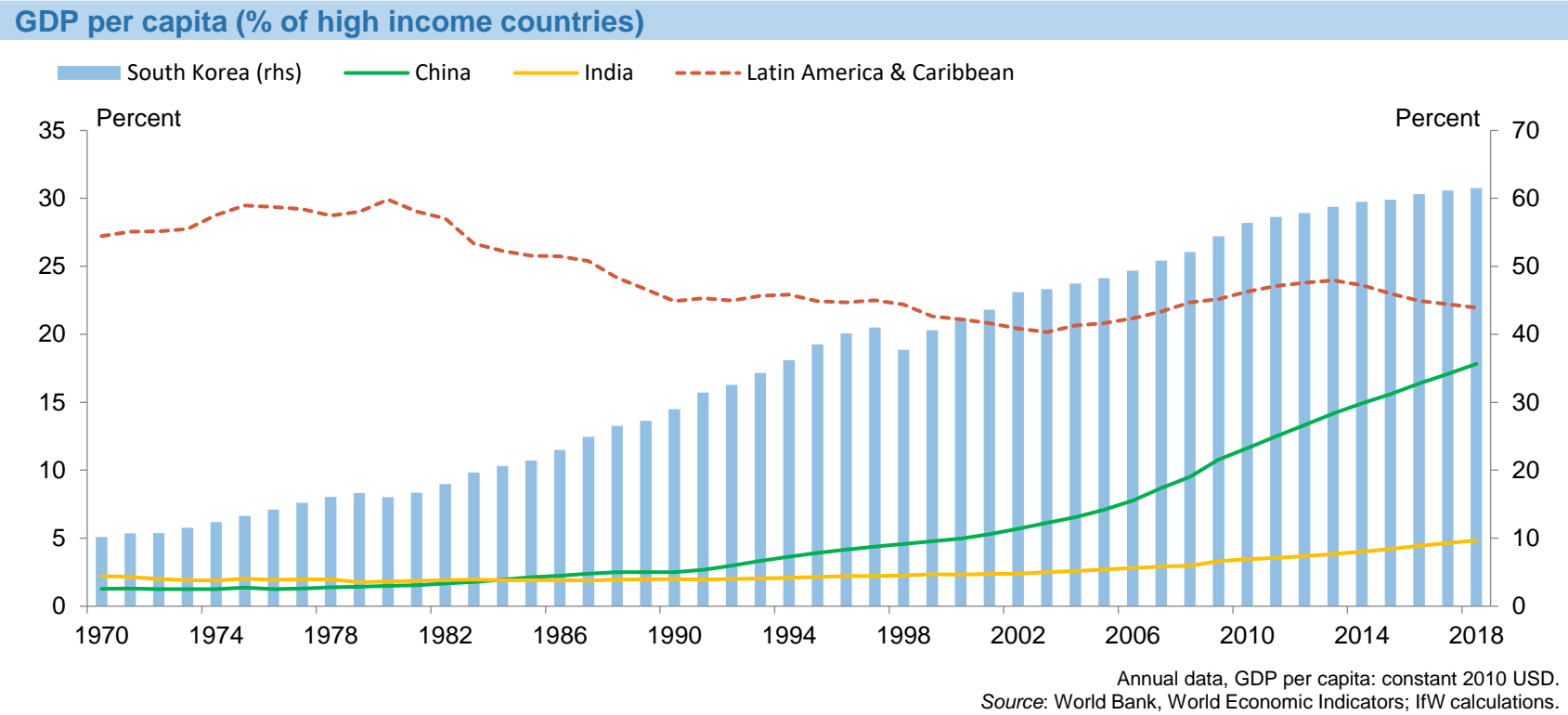
Source: Maddison Project Database (2018)

[OurWorldInData.org/economic-growth](https://OurWorldInData.org/economic-growth) • CC BY

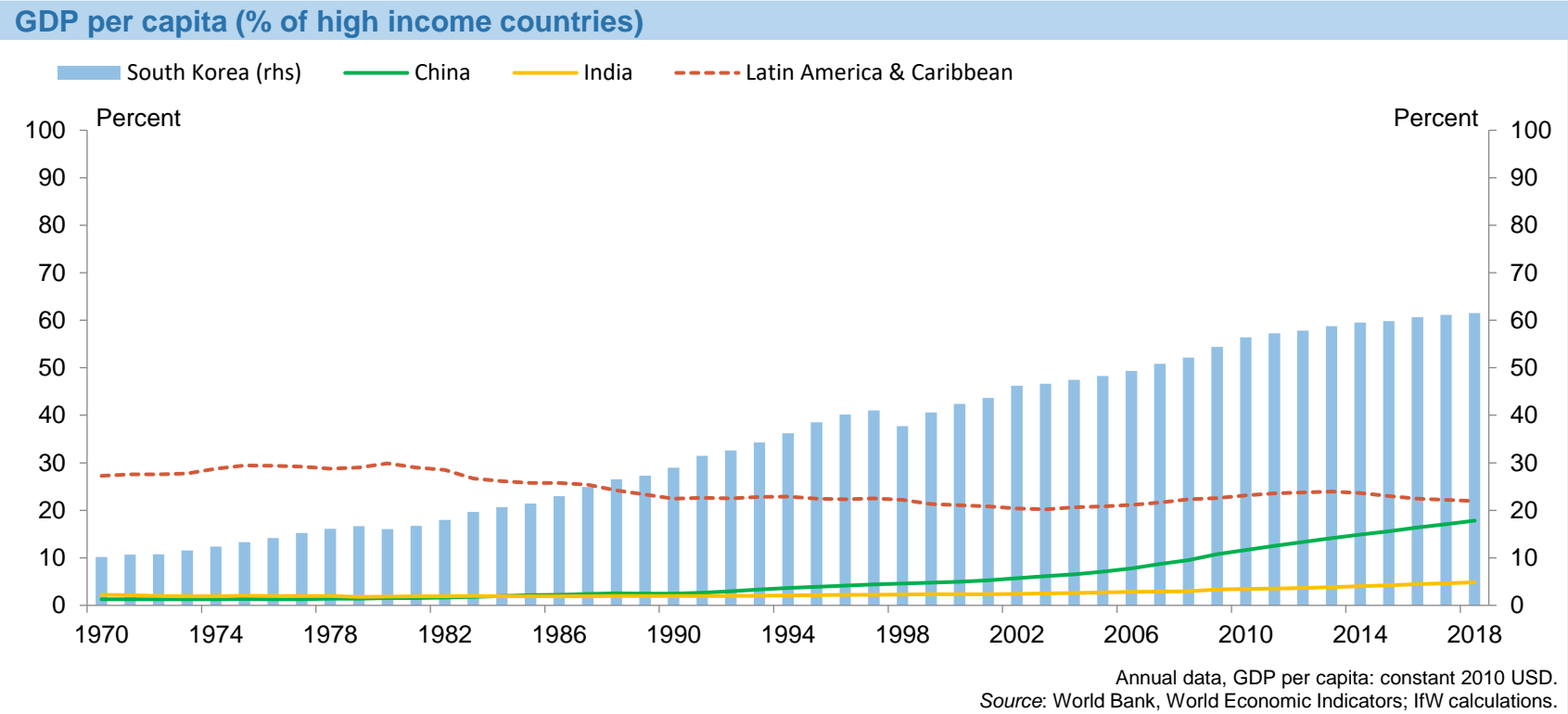
# Institutions matter!



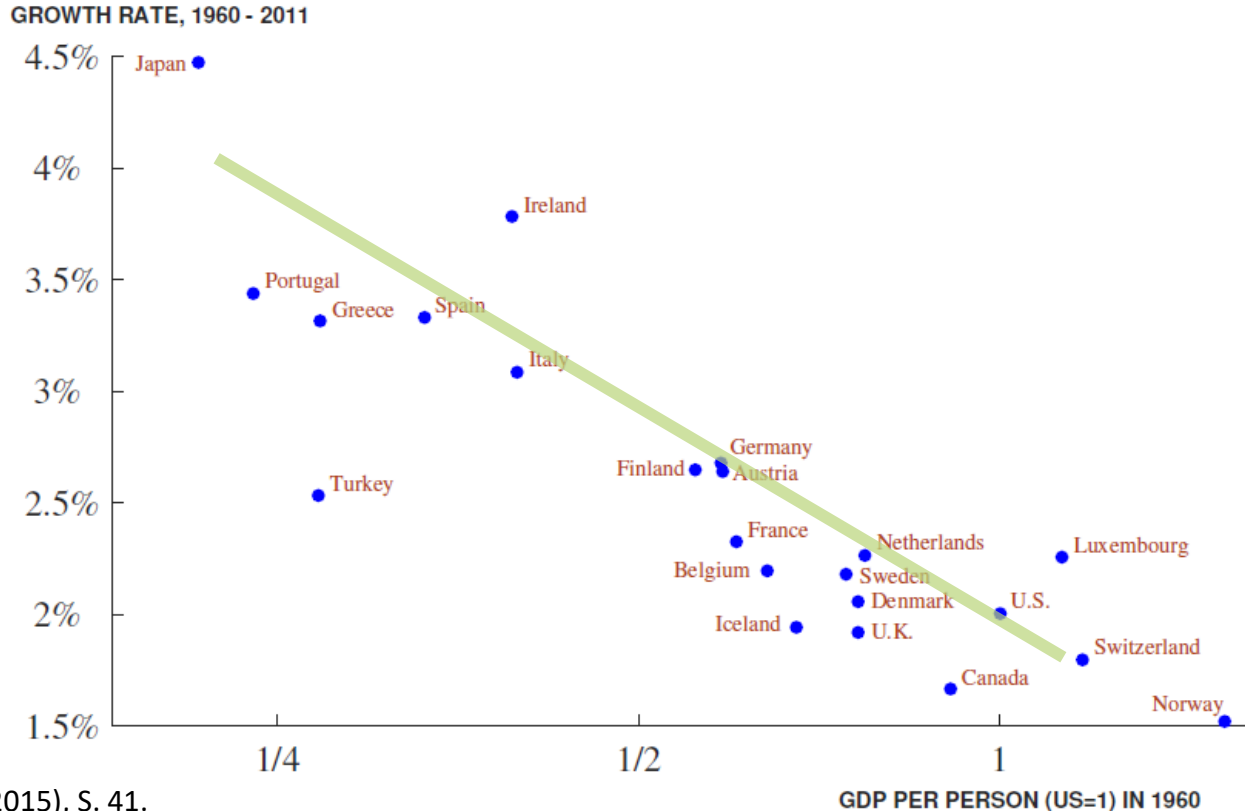
# Catch-up process under way (in some regions) ...



# ... but still a long way to go



# Convergence in advanced economies (OECD) ...

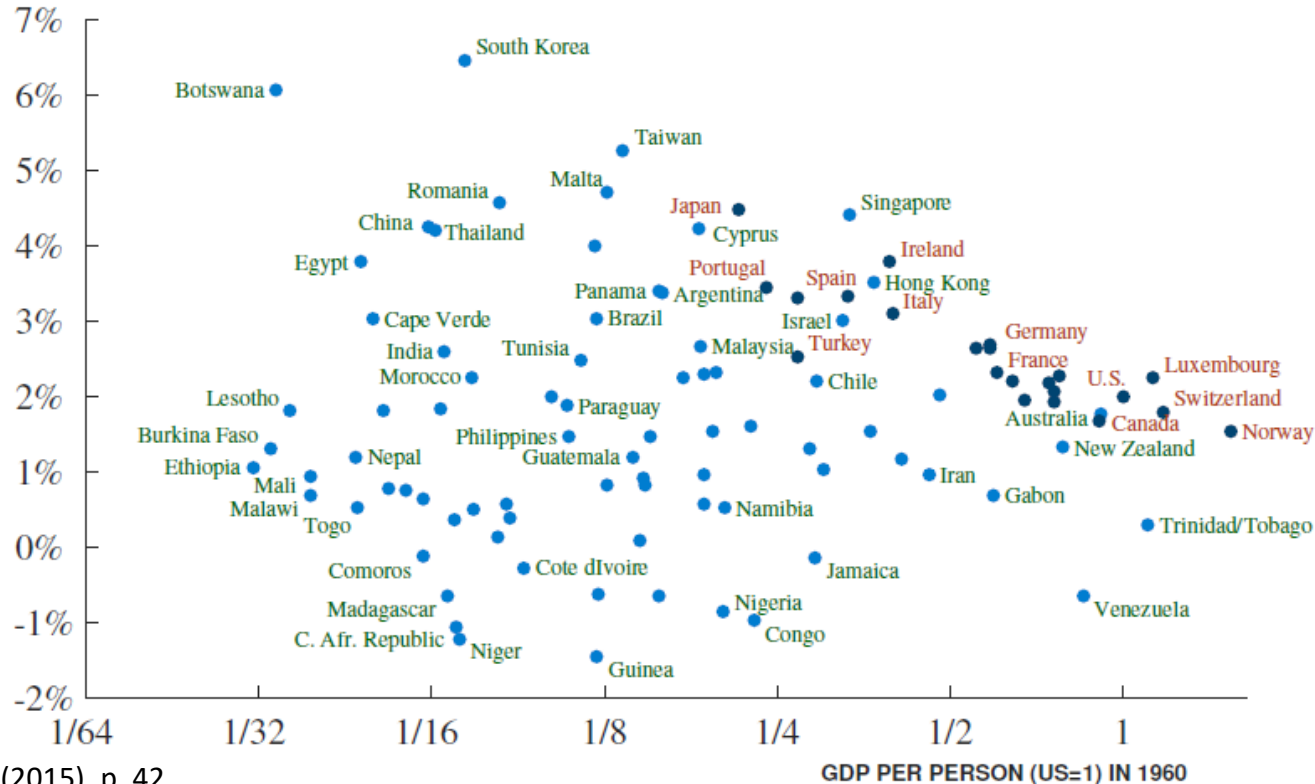


Source: Jones (2015), S. 41.



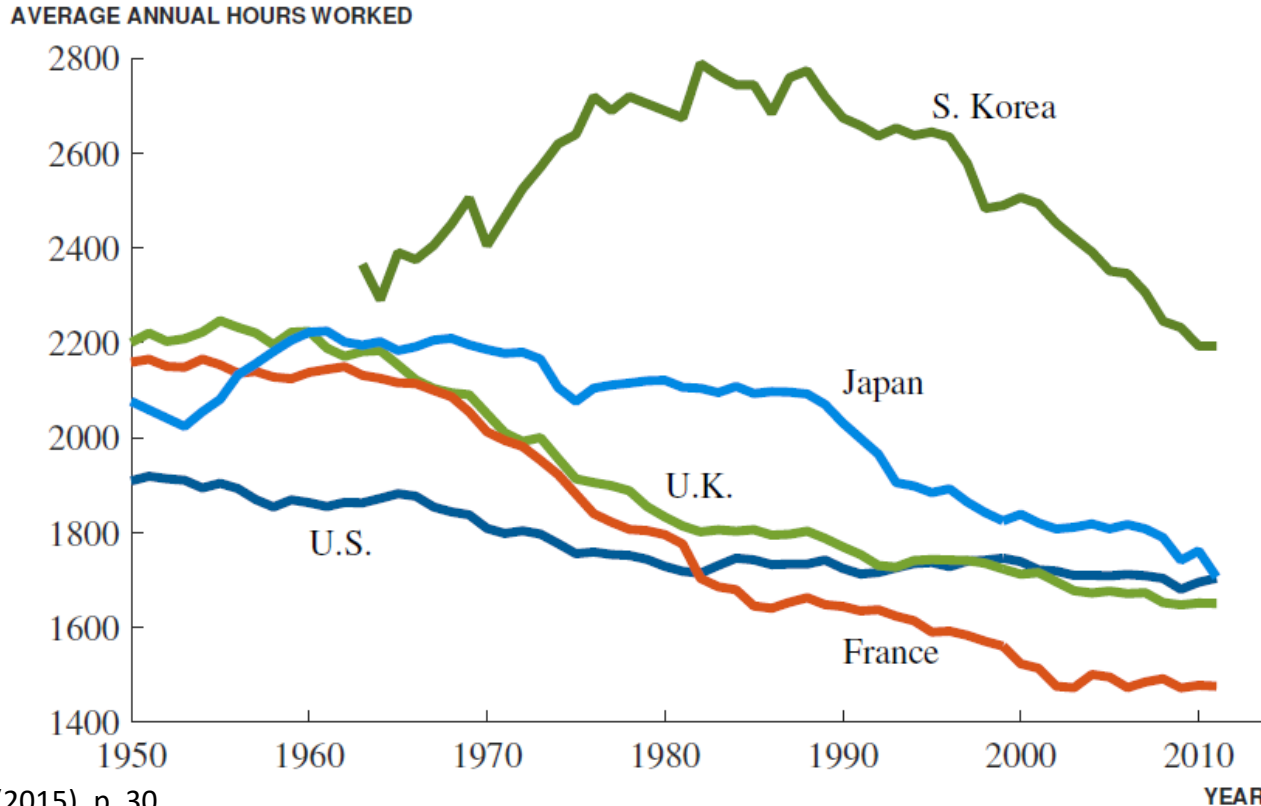
# ... but no global convergence

GROWTH RATE, 1960 - 2011



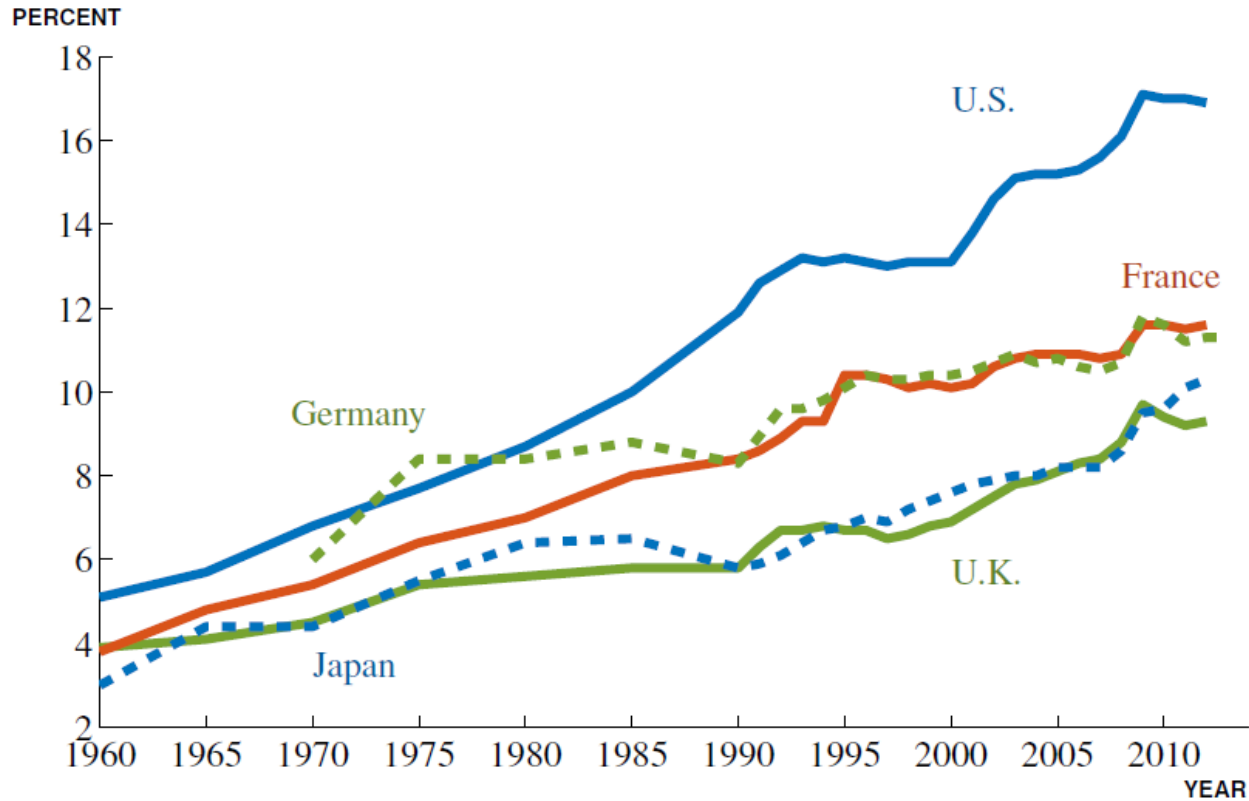
Source: Jones (2015), p. 42.

# Spare time: A superior good



Source: Jones (2015), p. 30.

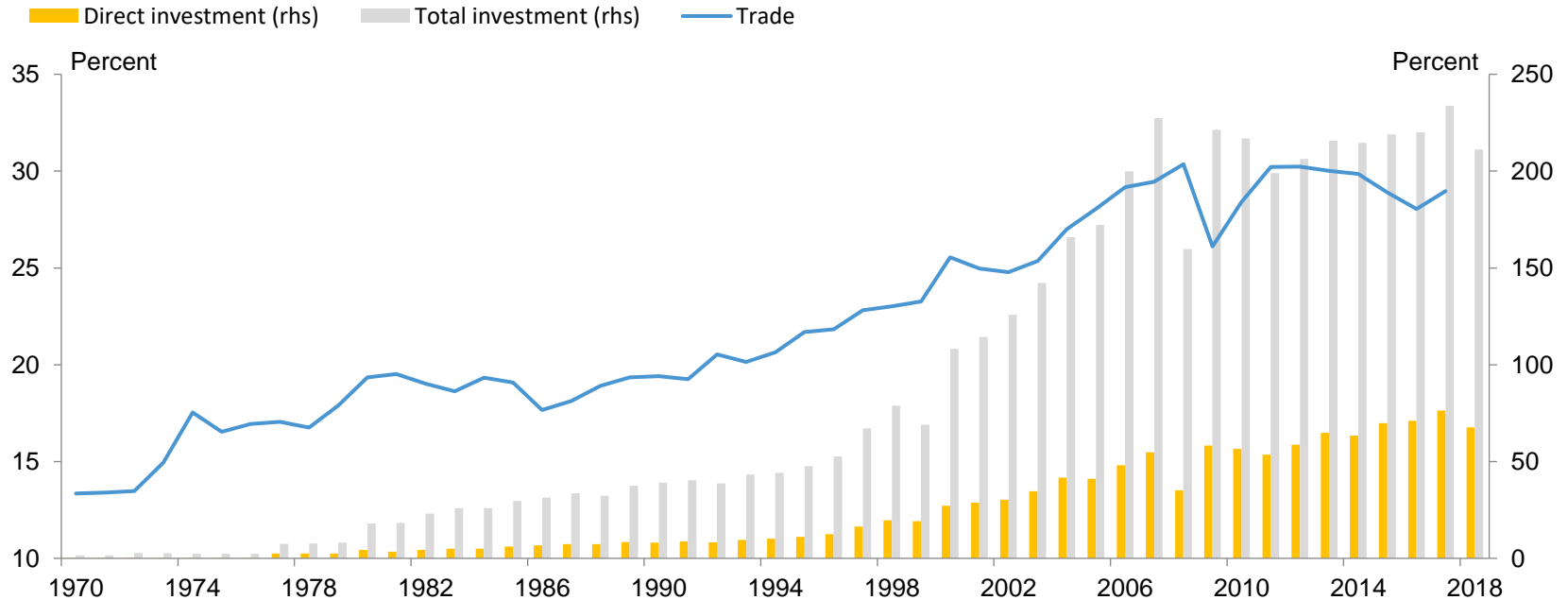
# Health care: A superior good



Source: Jones (2015), p. 28.

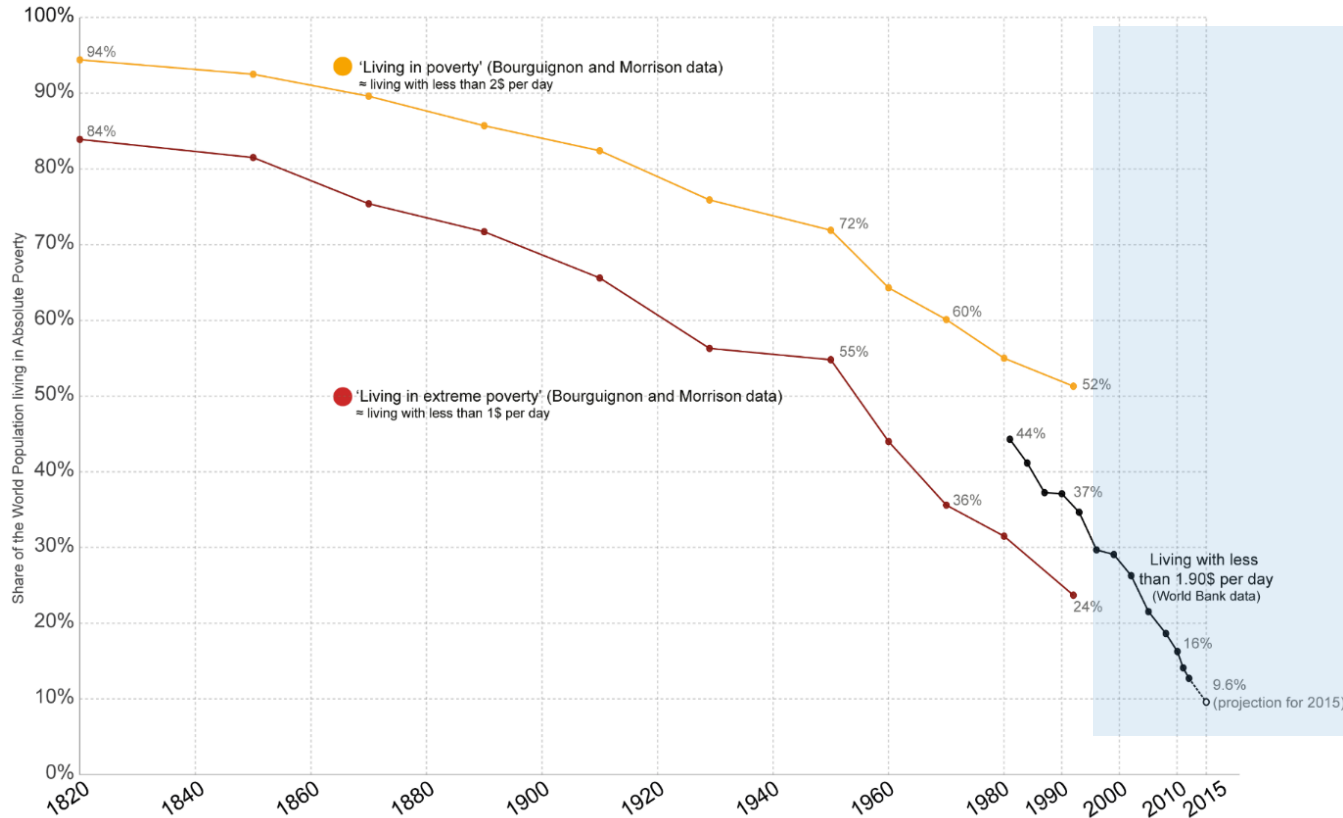
# Globalization at work

## Global cross border trade flows and foreign investment positions



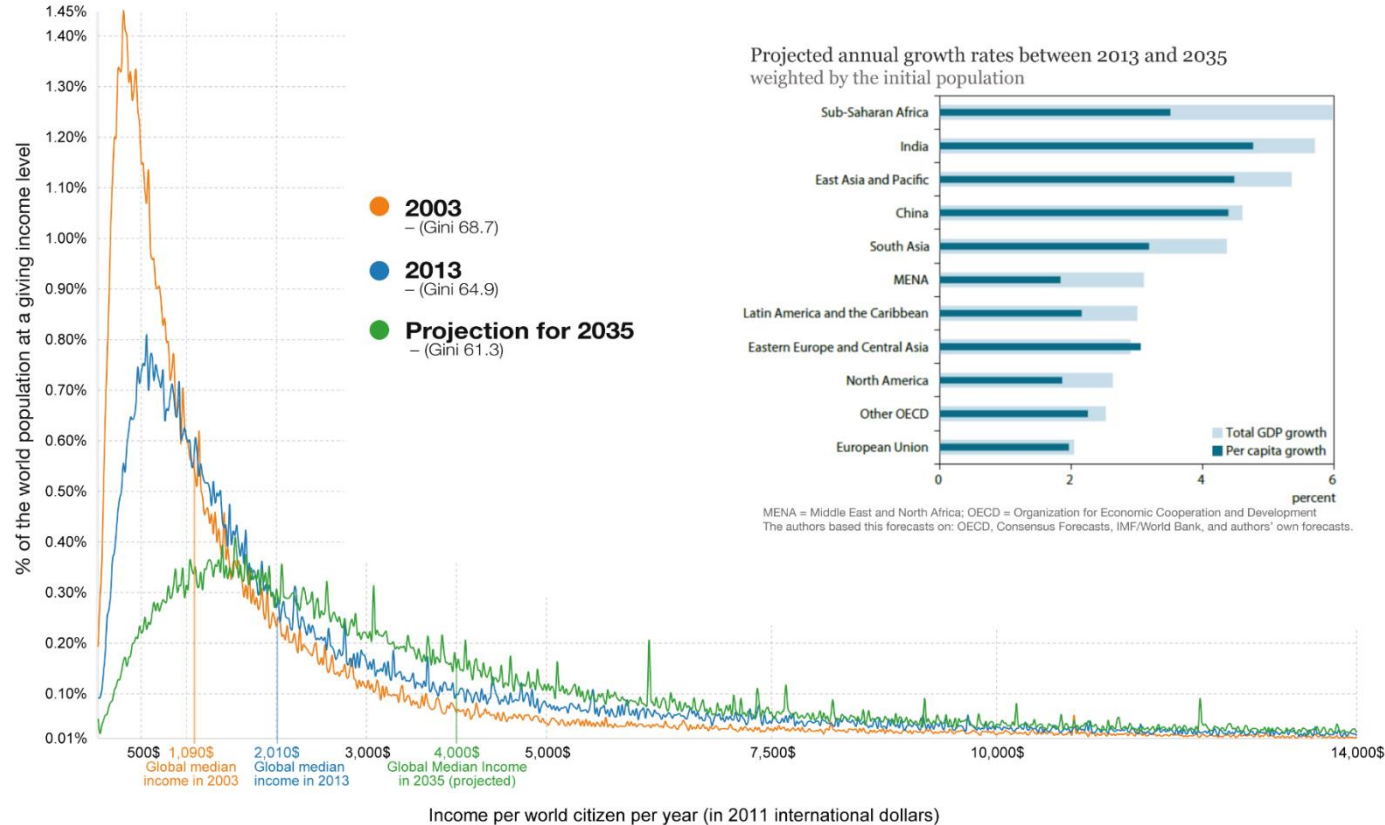
Annual data, relation to GDP; Trade: Average of exports and imports of goods and services; Investment: Average of assets and liabilities.  
 Source: World Bank, World Economic Indicators; IMF, International Investment Position; Ifw calculations.

# Overcoming absolute poverty



Source: Our World in Data.

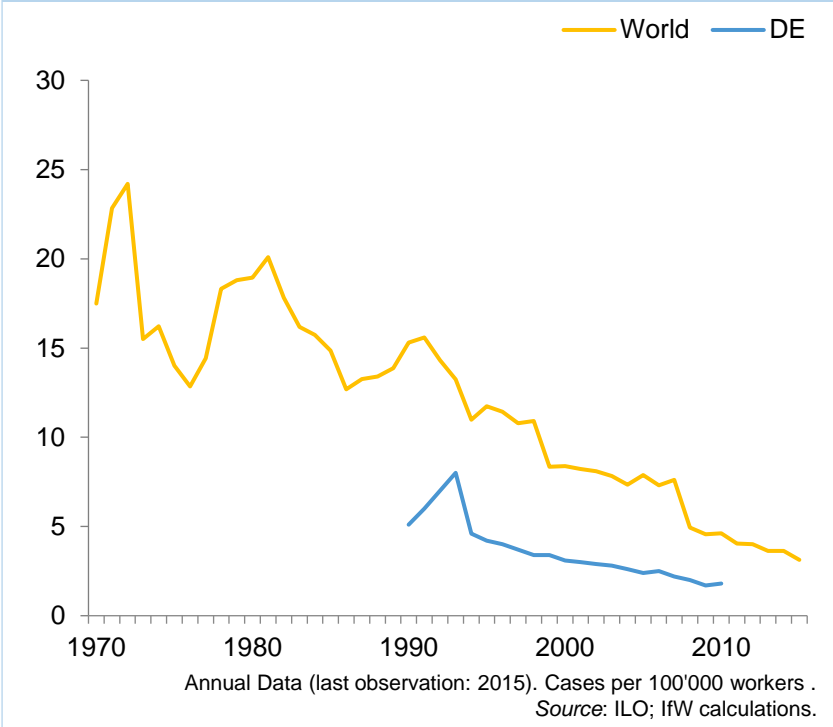
# Global income inequality is decreasing



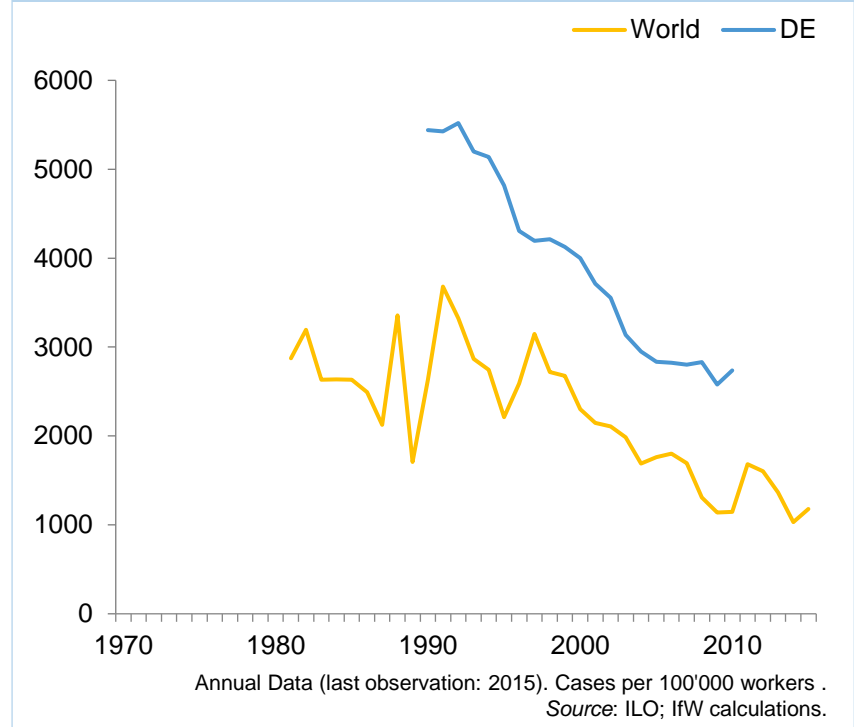
Source: Our World in Data.

# Labor conditions are improving

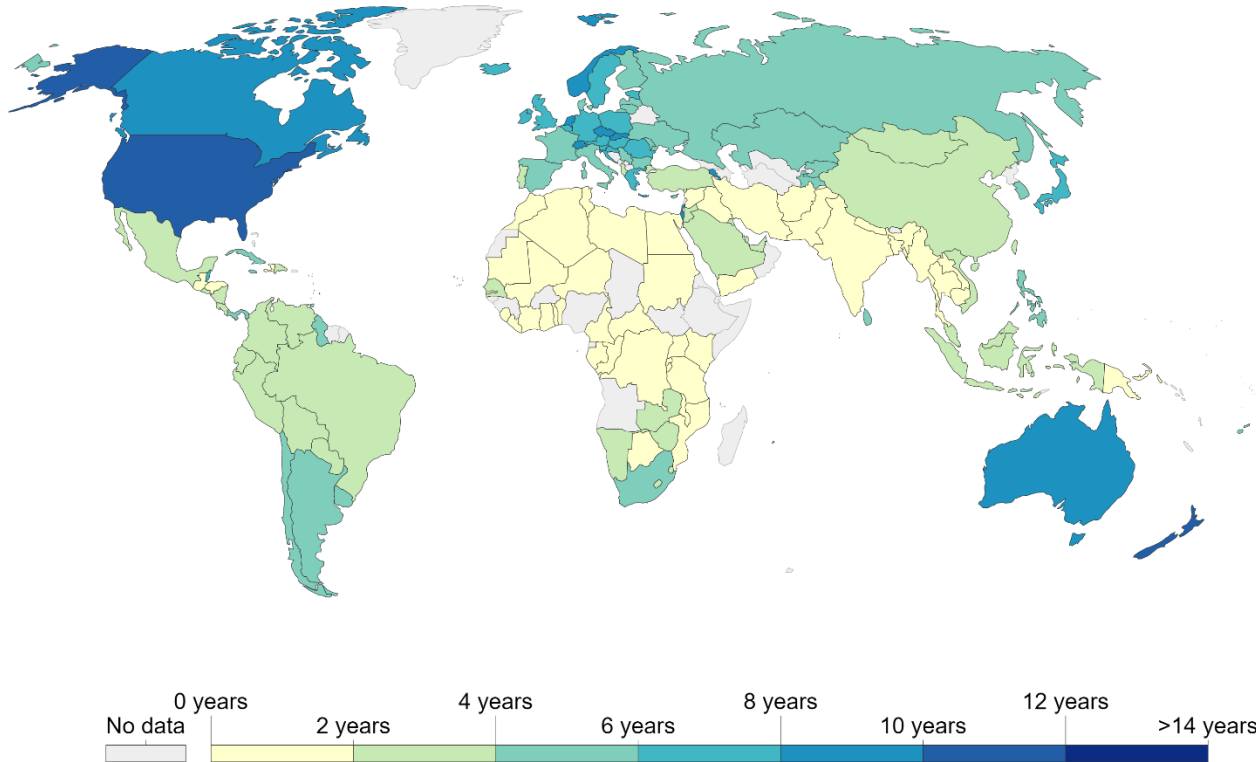
## Fatal Occupational Injuries



## Non-fatal Occupational Injuries



# Average years of schooling 1970

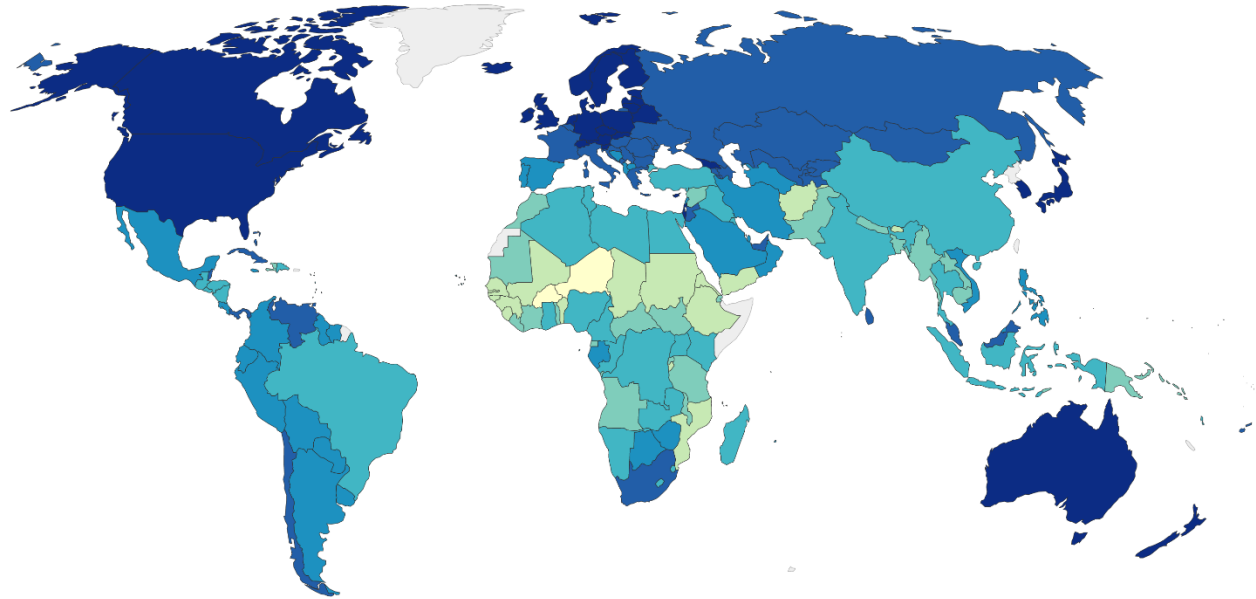


Source: Lee-Lee (2016); Barro-Lee (2018) and UNDP HDR (2018)

[OurWorldInData.org/global-rise-of-education](https://OurWorldInData.org/global-rise-of-education) • CC BY



# Average years of schooling 2017

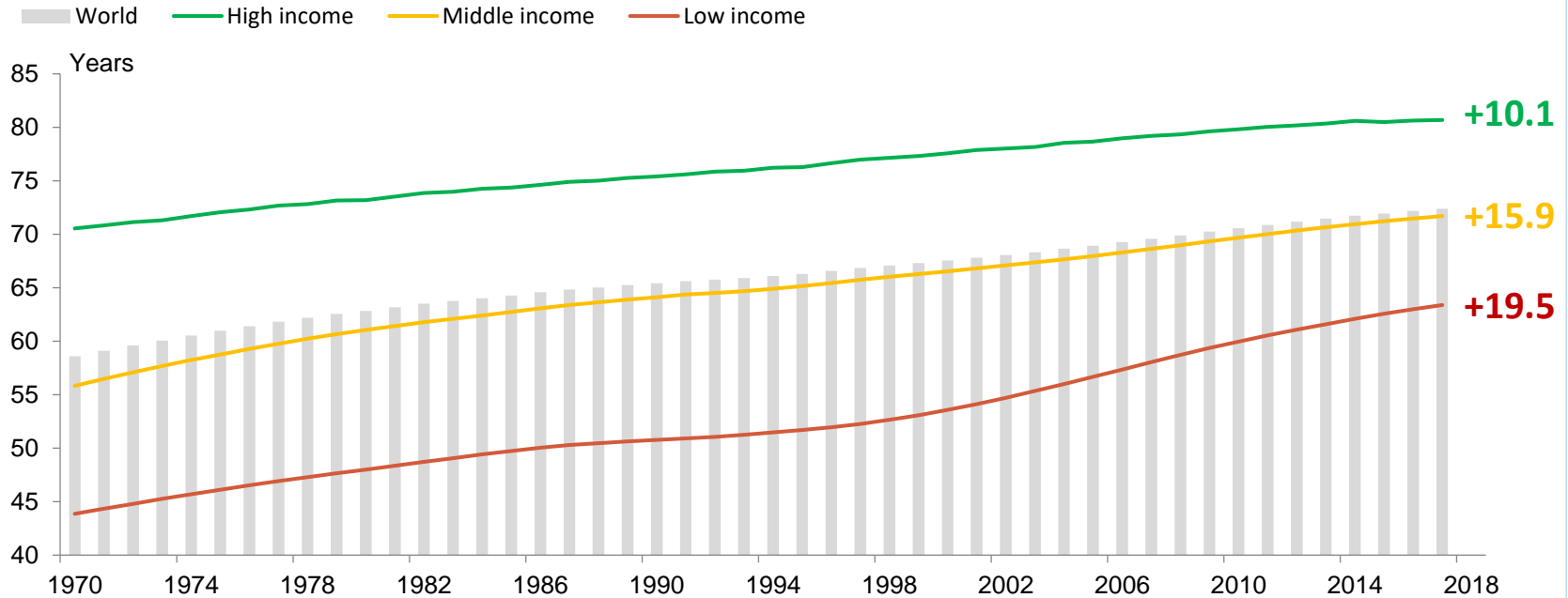


Source: Lee-Lee (2016); Barro-Lee (2018) and UNDP HDR (2018)

[OurWorldInData.org/global-rise-of-education](https://OurWorldInData.org/global-rise-of-education) • CC BY

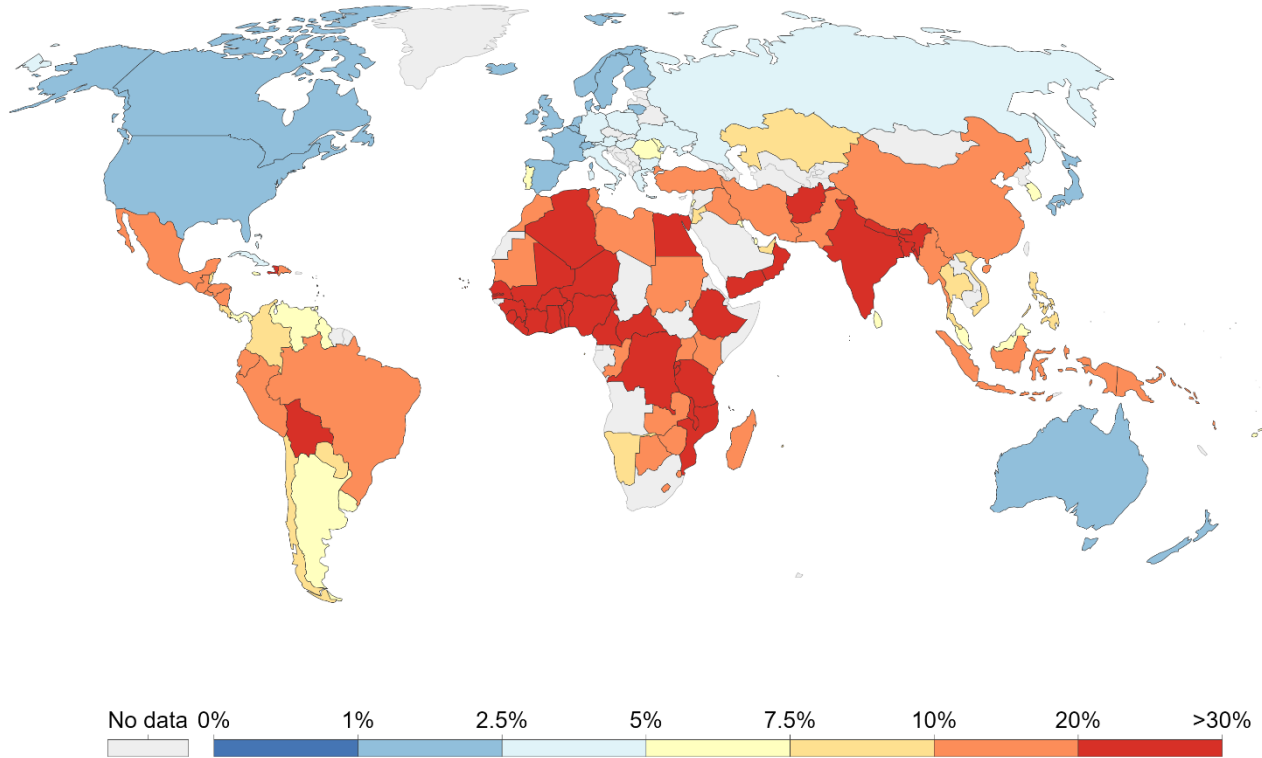
# Living for longer

## Life expectancy



Annual data. Life expectancy at birth, years, total population.  
Source: World Bank, World Economic Indicators; IfW calculations.

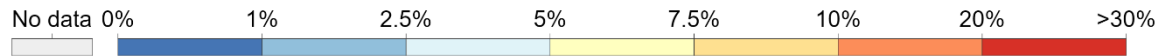
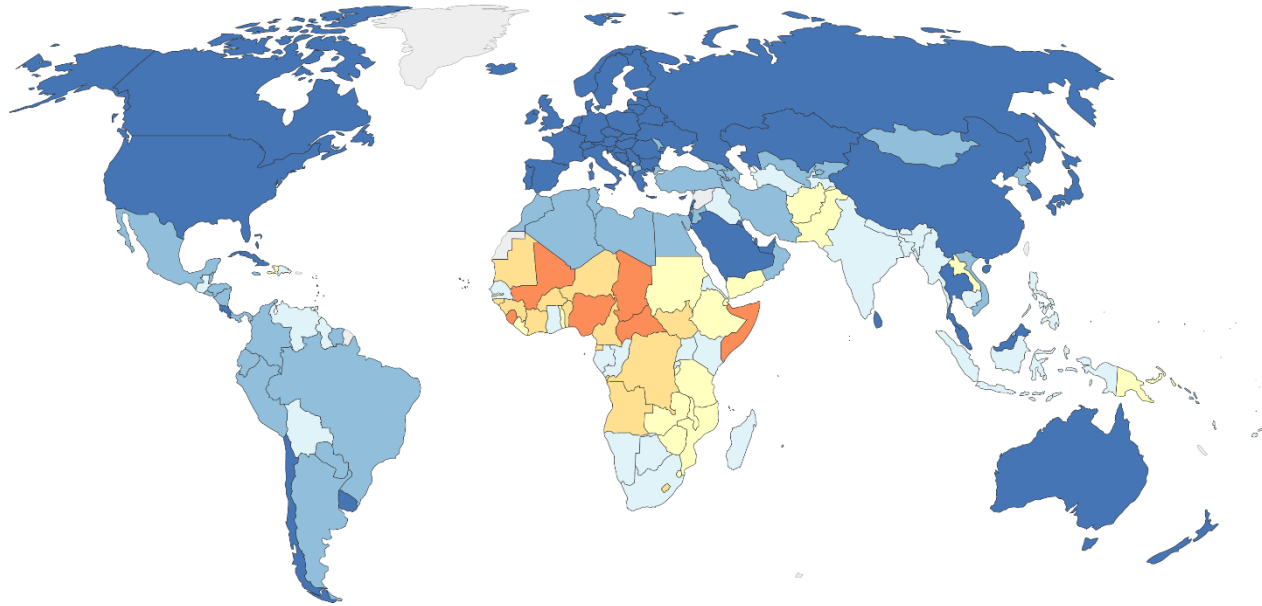
# Child mortality 1970



Source: UN Inter-agency Group for Child Mortality Estimation

OurWorldInData.org/child-mortality • CC BY

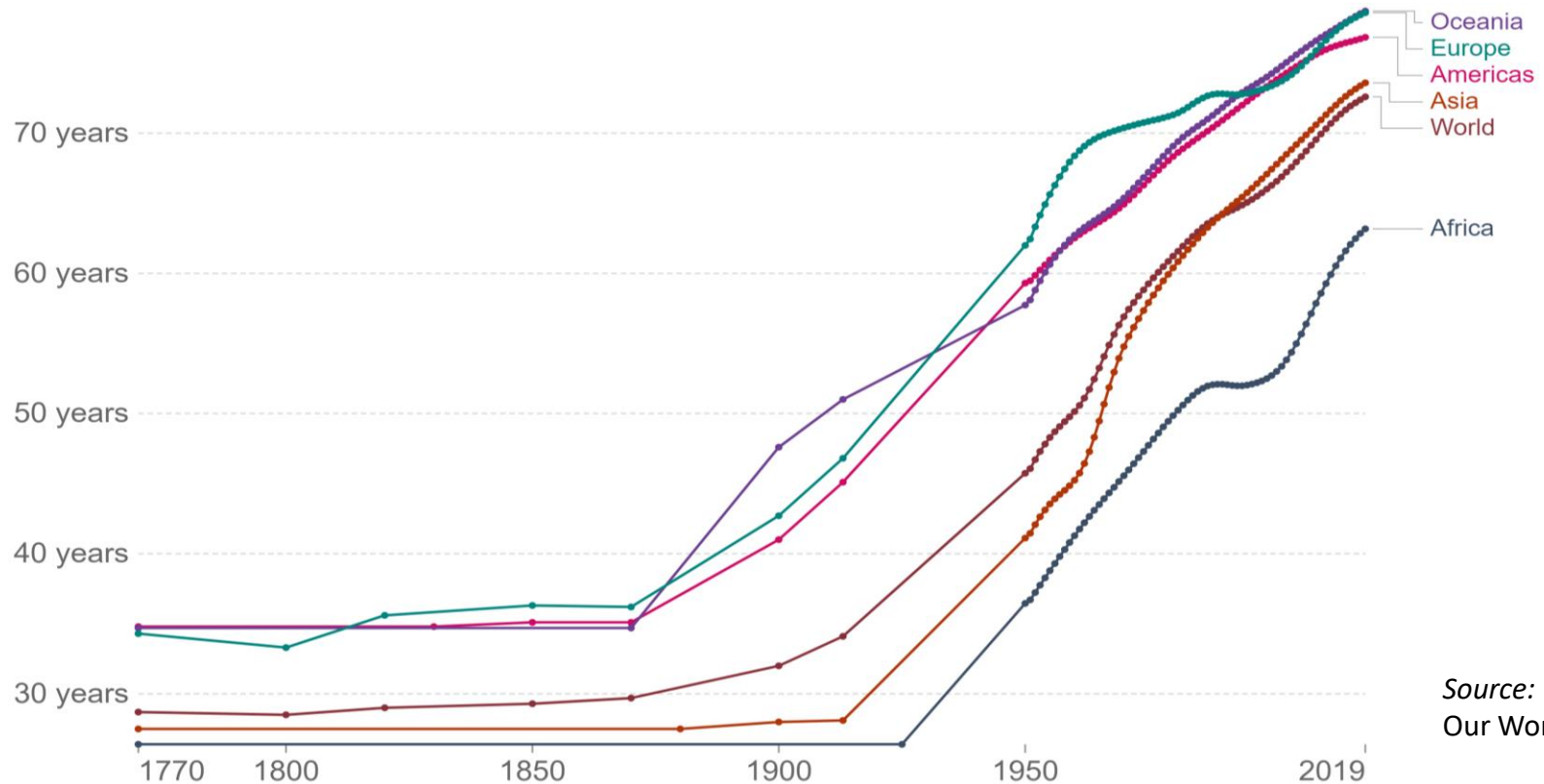
# Child mortality 2017



Source: UN Inter-agency Group for Child Mortality Estimation

OurWorldInData.org/child-mortality • CC BY

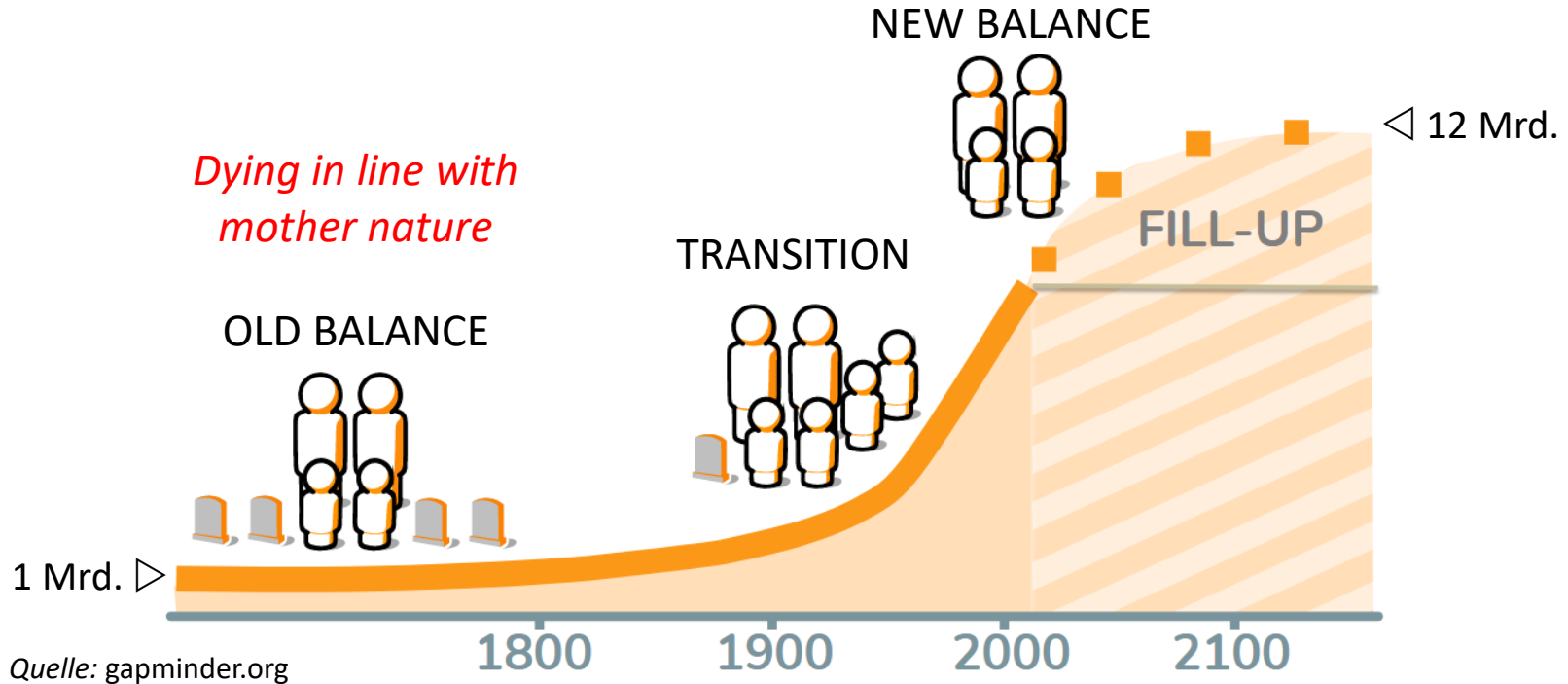
# Life expectancy 1770-2019



Source:  
Our World in Data.

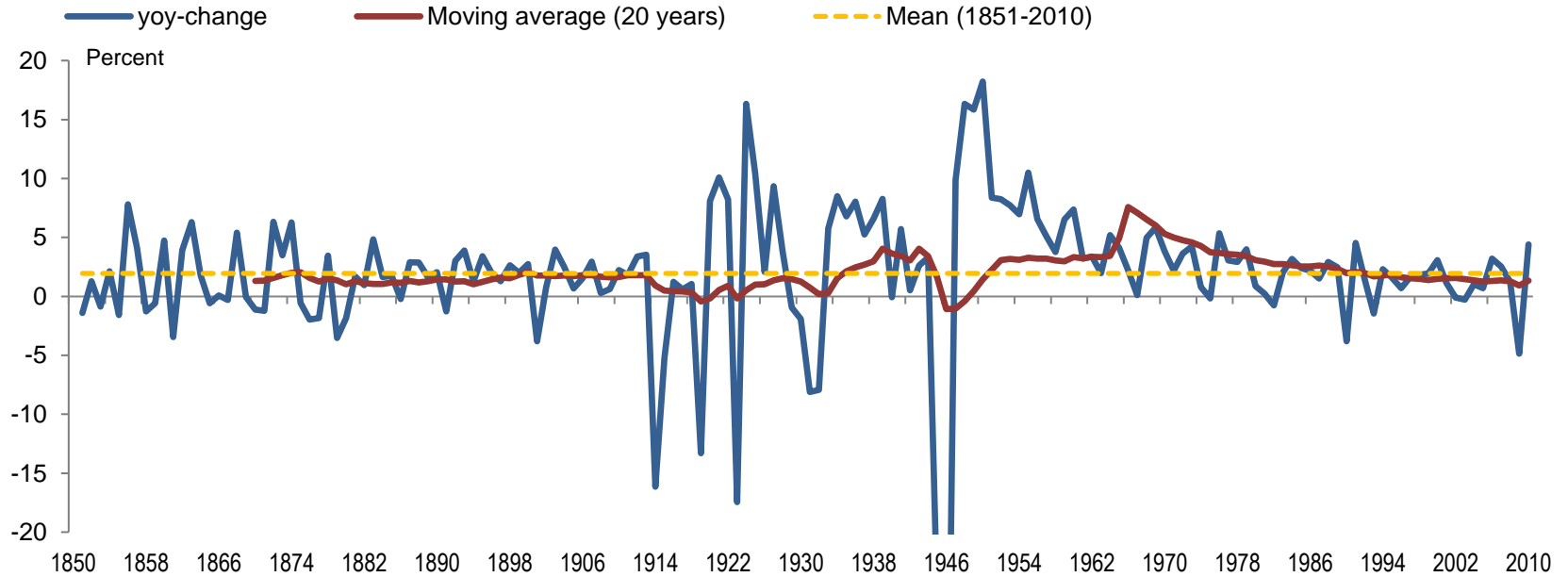
# Civilisation and world population

*Living in line with mother nature*



# (Very) long-term perspective: Germany

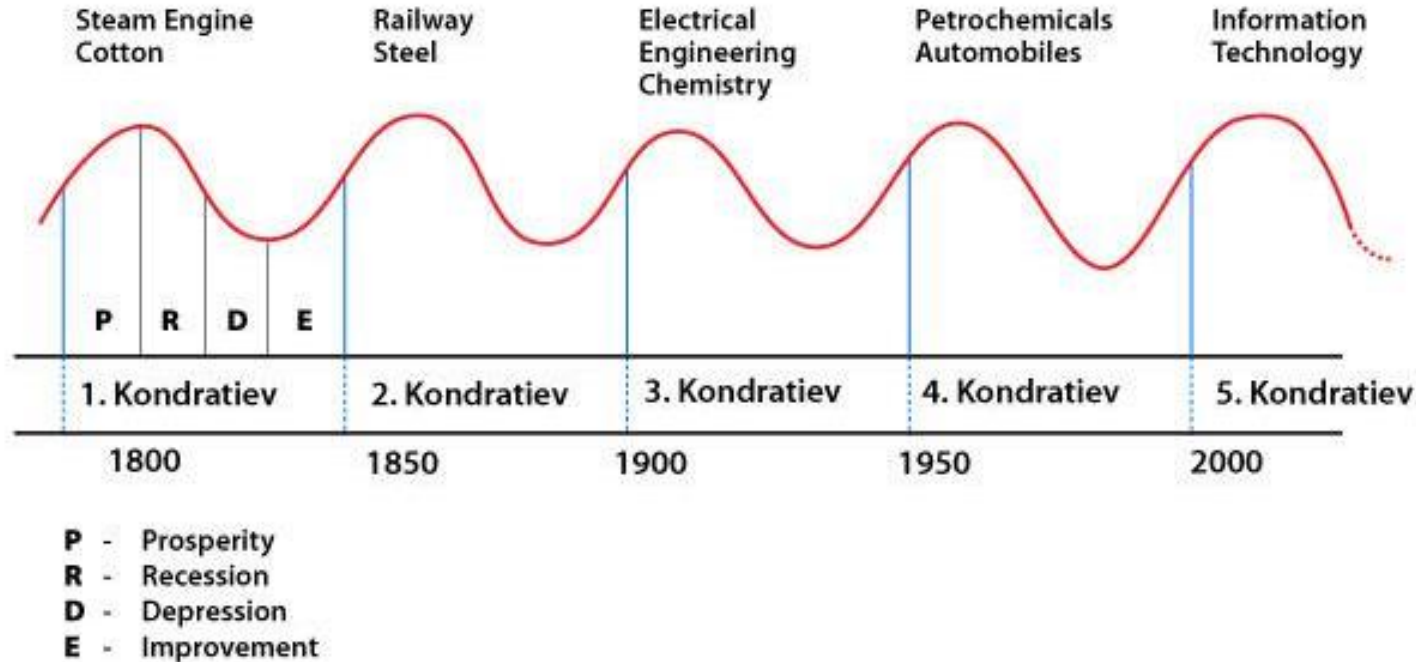
## Germany: GDP per capita



Annual data, price adjusted (1990 Int. GK\$), yoy-change; 1949 to 1989: Western Germany.

Source: The Maddison Project, 2013 version; IfW calculations.

# Kondratieff-„Zyklen“ (Schübe)



**Nikolai Kondratieff (1892 – 1938)**

Die langen Wellen der Konjunktur (1926)



# Imagining the future

## Famous tech predictions

# Famous tech predictions

The Americans have need of the telephone, but we do not.  
We have plenty of messenger boys.

*Sir William Preece, 1878  
Chief Engineer, British Post Office*

# Famous tech predictions

When the Paris Exhibition closes,  
electric light will close with it and no more will be heard of it.

*Erasmus Wilson, 1878  
Oxford professor*

# Famous tech predictions

The worldwide demand for motor vehicles will not exceed one million  
– if for no other reason than there are not enough chauffeurs.

*Gottlieb Daimler  
Inventor of the automobile*

# Famous tech predictions

There is not the slightest indication  
that nuclear energy will ever be obtainable.

*Albert Einstein, 1932*

# Famous tech predictions

Nuclear powered vacuum cleaners  
will probably be a reality within 10 years.

*Alex Lewyt, 1955  
President of the Lewyt Vacuum Cleaner Company*

# Famous tech predictions

I think there is a world market for maybe five computers.

*Thomas Watson, 1943  
President of IBM*

# Famous tech predictions

The world potential market for copying machines is 5,000 at most.

*IBM, 1959  
to the eventual founders of Xerox*



# Famous tech predictions

There is no reason anyone  
would want a computer in their home.

*Ken Olsen, 1977*  
*Founder of Digital Equipment Corporation*

# Famous tech predictions

Cellular phones will absolutely not replace local wire systems.

*Marty Cooper, 1981  
Inventor of the mobile phone*

# Famous tech predictions

I predict the Internet will soon go spectacularly supernova  
and in 1996 catastrophically collapse.

*Robert Metcalfe, 1995  
Founder of 3Com*

# Famous tech predictions

We will never make a 32-bit operating system.

*Bill Gates, 1989*

# Famous tech predictions

Apple is already dead.

*Nathan Myhrvold, 1997  
Microsoft CTO*

# Famous tech predictions

There's just not that many videos I want to watch.

*Steve Chen, 2005  
CTO and co-founder of YouTube*

# Famous tech predictions

Everyone's always asking me when Apple will come out with a cell phone.  
My answer is, 'Probably never.'

*David Pogue, 2006  
The New York Times*

# Transformative Industriepolitik



# Green Deal Industrial Plan for the Net-Zero Age



Brussels, 1.2.2023  
COM(2023) 62 final

**COMMUNICATION FROM THE COMMISSION TO THE EUROPEAN  
PARLIAMENT, THE EUROPEAN COUNCIL, THE COUNCIL, THE EUROPEAN  
ECONOMIC AND SOCIAL COMMITTEE AND THE COMMITTEE OF THE  
REGIONS**

**A Green Deal Industrial Plan for the Net-Zero Age**

# 1. Problemkern

Die Besonderheit der Dekarbonisierungspolitik liegt im globalen Koordinationsproblem, nicht in der ökonomischen Umsetzung.

## 2. Erneuerbare Energien: Keine Selbstläufer

Wäre der Verzicht auf fossile Brennstoffe auch unabhängig von technologischen externen Effekten ökonomisch vorteilhaft, bedürfte es keiner wirtschaftspolitischen Intervention.

### 3. Preise vs. Subventionen

In der Dekarbonisierungspolitik stehen im Wesentlichen zwei Herangehensweisen zur Wahl.

## 4. Eingriffsintensität

Der Interventionsgrad und die Wissensproblematik des industriepolitischen Ansatzes sind ungleich höher als ein preisbasierter Ansatz zur Dekarbonisierung.

## 5. Globale Koordination

Transformative Industriepolitik ist kein Ersatz für eine globale Koordination der Emissionspfade, sondern erschwert diese eher.

## 6. Systemische (= gesamtwirtschaftliche) Sicht

Die Wettbewerbsfähigkeit eines Wirtschaftsraums lässt sich über produktionsbegleitende Subventionen nicht insgesamt verbessern.

## 7. Systemwettbewerb

Die Ausrichtung der Wirtschaftspolitik muss in sich stimmig sein und sollte nicht punktuell auf Interventionen in der übrigen Welt reagieren.



## 8. Rahmenbedingungen vs. Strukturvorgaben

Wirtschaftsstrukturen sollten den Standortbedingungen folgen,  
nicht umgekehrt.

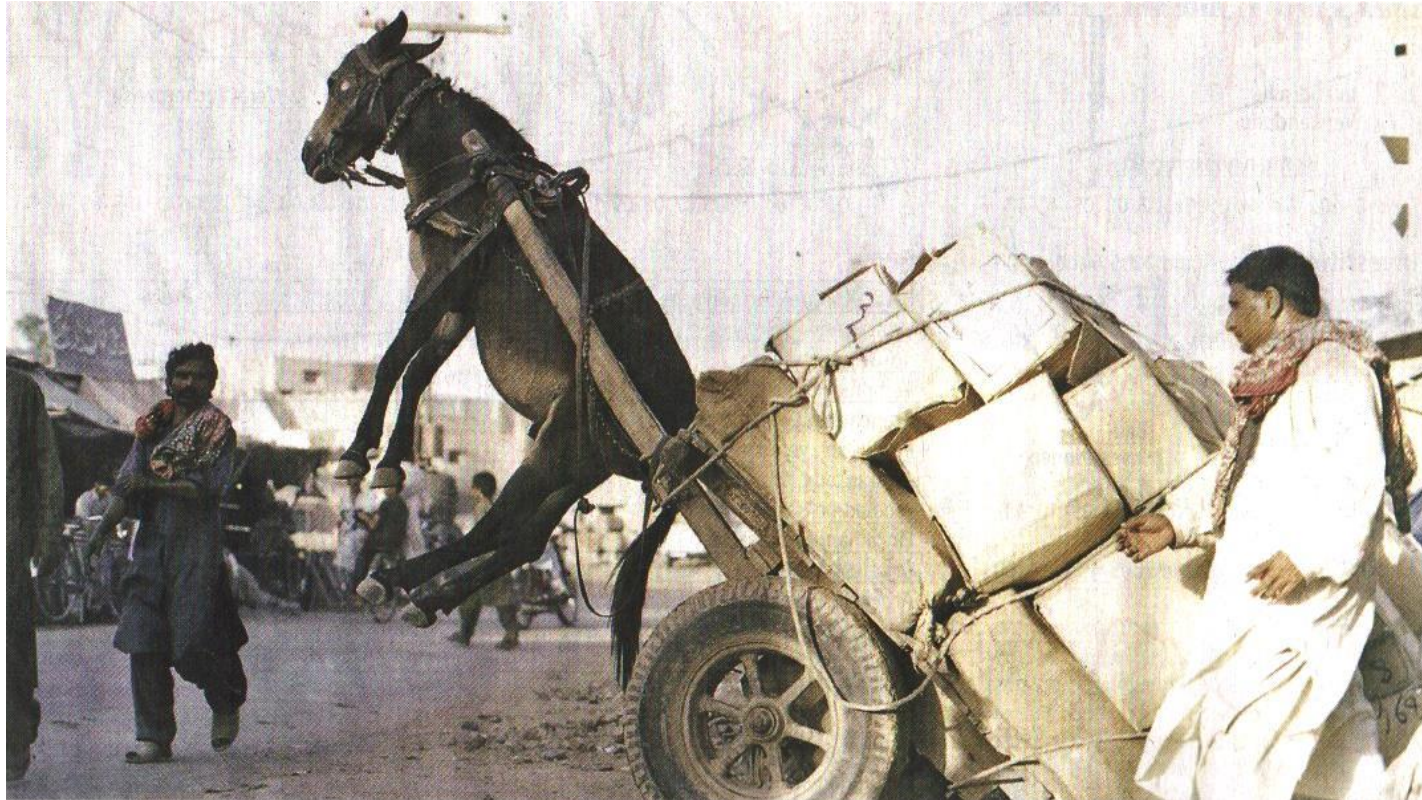
## 9. Wettbewerb im EU-Binnenmarkt

Mit dem GDIP geht ein Kurswechsel in der Binnenmarktpolitik einher, der auch fiskalisch negativ ausstrahlen könnte.

# 10. Tinbergen-Regel

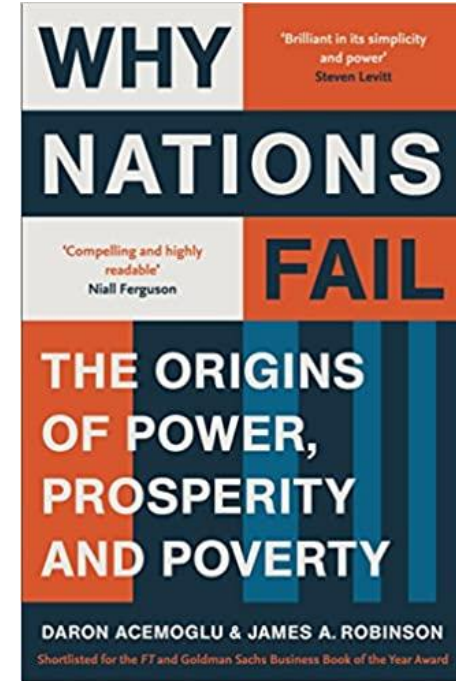
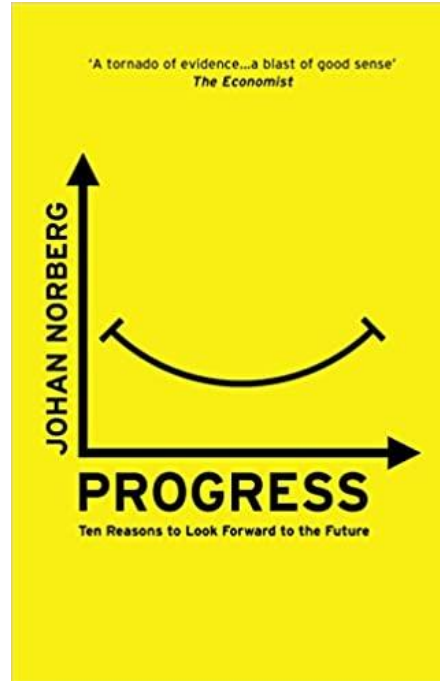
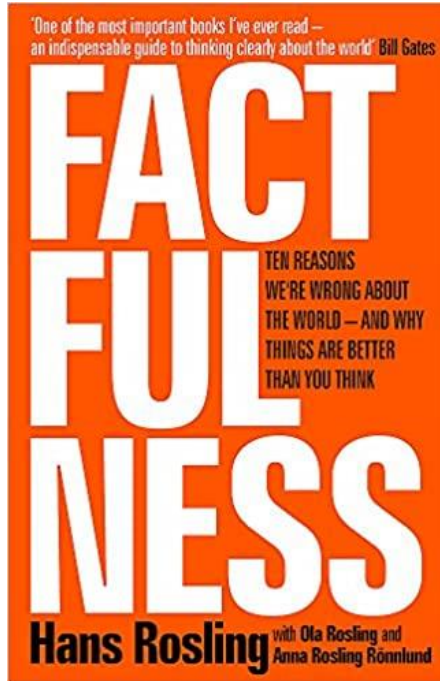
Unabhängige Ziele sollten für sich stehen  
und nicht miteinander vermengt werden.

# „Grüne“ Geldpolitik



Quelle: FAZ, 26t. Oktober 2011, S. 11

# Recommended reading



# Debatte



## Prof. Dr. Stefan Kooths

Direktor

Forschungszentrum Konjunktur und Wachstum

T +49 431 8814-579

M stefan.kooths@ifw-kiel.de

 @StefanKooths

  @kielinstitute

[www.ifw-kiel.de](http://www.ifw-kiel.de)

